



#mitmenschen
begleiten.





VORWORT DES STIFTUNGSVORSTANDS

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist soweit: Wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe unseres neuen, stiftungsweiten Magazins zu präsentieren! Was einst in drei separaten Hauszeitschriften erschien, ist nun in einer einzigen Publikation vereint, die alle unsere Hilfebereiche umfasst. Unsere Einrichtungen der Altenhilfe, Jugendhilfe und Teilhabe finden nun in einem gemeinsamen Magazin ihren Platz. Diese Veränderung ist mehr als nur ein organisatorischer Schritt – sie symbolisiert die Verbundenheit und das Zusammenwirken all unserer Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Mit diesem Magazin möchten wir unseren Betreuten, deren Angehörigen, unseren Mitarbeitenden und unseren Kooperationspartnern eine interessante und bereichernde Lektüre bieten und über unsere vielfältigen Aktivitäten und Angebote informieren. Es ist unser Ziel, die Arbeit und das Engagement in unseren Einrichtungen transparent und erlebbar zu machen und Einblicke in die Entwicklungen, Erlebnisse und Herausforderungen zu geben, die uns alle bewegen.

In dieser ersten Ausgabe werfen wir einen Blick auf das zweite Halbjahr 2024. Lernen Sie uns und unsere Arbeit noch besser kennen – erleben Sie, was unsere Betreuten bewegt und was unsere Mitarbeitenden jeden Tag für sie tun. Lesen Sie zum Beispiel über unser Engagement von St. Johann auf dem Allgäu's Finest Festival oder vom Tag der Inklusion auf der Landesgartenschau 2024 in Wangen. Fachlich bereichernde Einblicke erhalten Sie zudem zu Themen wie Prävention in der Pflege in der Altenhilfe oder Kinderschutz in der Jugendhilfe.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffen, dass unser Magazin Ihnen interessante und inspirierende Einblicke in unseren Stiftungsverbund eröffnet.

Herzliche Grüße

Ihr Alexander Paul
Stiftungsvorstand

INHALTSVERZEICHNIS

S. 2	Vorwort
S. 3-5	THS
S. 6-11	St. Maria (Seniorenpflege)
S. 12-17	St. Fildelis (Jugendhilfe)
S. 18-23	St. Johann (Teilhabe Kinder)
S. 24-29	St. Konrad (Teilhabe Erwachsene)
S. 30-31	Seelsorge

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Theresia-Hecht-Stiftung
Am Schlossberg 3
89165 Dietenheim-Regglisweiler
www.t-h-s.de

**VERANTWORTLICH IM SINNE
DES PRESSERECHTS (V.I.S.D.P.)**
Alexander Paul, Geschäftsführer,
Stiftungsvorstand

KONTAKT
Telefon: 07347 / 957 95 0
E-Mail: marketing@t-h-s.de


 <https://www.facebook.com/TheresiaHechtStiftung>

REDAKTIONSLEITUNG
Andreas Keilholz

UMSATZSTEUERDATEN
USt-IdNr.: DE 245719381

DRUCK UND GESTALTUNG
Druckerei Kleb GmbH,
88239 Wangen-Haslach

AUFLAGE
2.000 Exemplare

 <https://www.instagram.com/theresia.hecht.stiftung>



Der Umwelt zuliebe zu 100% auf FSC-zertifiziertem Altpapier gedruckt.



V.l.: Saskia Schanzel (Vorstandsreferentin), Alexander Paul (Stiftungsvorstand) und Andreas Keilholz (Redaktionsleiter) bei der letzten Korrekturrunde des neuen Stiftungsmagazins

ICH BIN'S, DAS NEUE STIFTUNGSMAGAZIN DER THS. MACHT MIT BEIM NAMENSWETTBEWERB!

Hallo, ich bin das neue Stiftungsmagazin der THS! Ich bin nicht nur das Sprachrohr des Stiftungsverbunds, sondern auch ein Tagebuch, das die wertvolle Arbeit in unseren Einrichtungen der Altenhilfe, Jugendhilfe und Teilhabe mit inspirierenden Geschichten und beeindruckenden Bildern dokumentiert. Mein Ziel ist es, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, von den uns anvertrauten Menschen zu berichten und Ihnen unsere Arbeit mit inspirierenden Geschichten und beeindruckenden Bildern zu präsentieren.

Gebt mir einen passenden Namen!

Bevor es richtig losgeht, brauche ich noch einen passenden Namen – und hier kommen Sie ins Spiel! Wir laden Sie herzlich ein, beim Namenswettbewerb mitzumachen und uns Ihre kreativen Vorschläge zu schicken.

Der Name soll alle Hilfebereiche der Stiftung, also Altenhilfe, Jugendhilfe und Teilhabe, und sowohl die Betreuten als auch die Mitarbeitenden berücksichtigen. Darüber hinaus soll der neue Name ausdrücken, was die THS und ihre Einrichtungen auszeichnet: Gemeinschaft, Vielfalt, Unterstützung und Zusammenhalt.

Alle sind eingeladen! Ob Kolleginnen und Kollegen, Betreute, Angehörige oder Kooperationspartner – jede Idee ist willkommen. Eine Jury, bestehend aus dem Stiftungsvorstand, den Einrichtungsleitungen und den Bereichsleitungen der zentralen Dienste und der Redaktionsleitung, wird die eingereichten Vorschläge sichten und den neuen Titel auswählen.

Senden Sie uns Ihren Namensvorschlag mit und nennen Sie dabei Ihren vollständigen Namen und die Einrichtung und Gruppe/Abteilung, in der Sie sind. Gerne können Sie auch eine kurze Erklärung beifügen, warum dieser Name besonders gut zu unserem Stiftungsmagazin passt. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin darf sich nicht nur über die Namensgebung freuen, sondern erhält auch eine kleine Überraschung als Dankeschön. Geben Sie dazu bitte auch Ihren vollständigen Namen sowie den Namen der Gruppe und Einrichtung an, mit der Sie verbunden sind!

Betreff: „Titelvorschlag Stiftungsmagazin“
E-Mail: marketing@t-h-s.de
Einsendeschluss: 24. April

Wir freuen uns auf viele kreative Ideen und wünschen viel Spaß beim Mitmachen!

STIFTUNGSMAGAZIN, Ausgabe Dezember 2024

Übrigens, wirken Sie gerne auch mit! Ihre Geschichten im Stiftungsmagazin

Wenn Sie Beiträge oder Ideen für das Magazin haben, zögern Sie nicht, sich an uns zu wenden. Senden Sie uns Ihre Berichte, Geschichten, Bilder, Ideen und Vorschläge zu unter E-Mail: marketing@t-h-s.de.

So wollen wir gemeinsam mit Ihnen eine Sammlung von Geschichten kreieren, die nicht nur dokumentiert, sondern auch Beachtung bei einem großen Publikum findet.

Und nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viele schöne Einblicke in unsere Welt: eine Welt, in der wir jeden Tag unser Bestes geben, damit die uns anvertrauten Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können. Ich freue mich auf viele schöne und inspirierende Ausgaben und gerne Ihre Rückmeldung dazu!

Herzlich,
Ihr Stiftungsmagazin
der THS

PS: Ich bin sehr gespannt auf Ihre Namensvorschläge für mich ;-)





WIR PILGERN FÜR WACHSTUM UND GEMEINSCHAFT!

Seit 2018 organisiert die Theresia-Hecht-Stiftung das Pilgern für Einrichtungs- und Bereichsleitungen, um ihre Führungskräfte fernab des Arbeitsalltags zusammenzubringen und gemeinsame Ziele zu verfolgen. Dieser Weg hat sich als wertvolle Erfahrung erwiesen – nicht nur für die persönliche Entwicklung, sondern auch für das gemeinsame Wachstum. Kürzlich haben wir die letzte Etappe unseres Pilgerwegs erfolgreich abgeschlossen und dabei erneut ein unvergessliches Erlebnis geteilt. Die Eindrücke der 15 km langen letzten Strecke wirken noch immer nach und hinterlassen viele schöne Erinnerungen.

Insgesamt haben wir sechs Etappen auf dem Martinusweg zurückgelegt, der sich im Ganzen über 1.200 km erstreckt. Jede Etappe, die bis zu 70 km lang war, wurde im Wechsel von verschiedenen Einrichtungen der THS begangen. Unser Pilger-



Alle Führungskräfte auf der letzten Etappe in Tübingen

weg begann 2018 in Buxheim und führte uns in den darauffolgenden Jahren durch Schemmerhofen, Ehingen, Trochtelfingen, Dettingen und Tübingen. 2024 beendeten wir die Tour mit einer Etappe von Tübingen nach Rottenburg. Rottenburg ist der Bischofssitz unseres Bistums, das den Namen „Martinsland“ trägt, da viele Kirchen dort dem Heiligen Martin gewidmet sind. Mit dem heiligen Martinus als symbolischem Begleiter an unserer Seite erinnerte uns jede Etappe daran, wie wichtig der nächste Schritt – sowohl im Leben als auch auf dem

Pilgerweg – ist. Der Seelsorger Raphael Steber, der den Pilgerweg seit 2019 organisiert, begleitete die Führungskräfte der THS mit wertvollen Impulsen und spirituellen Denkanstößen.

„Das passt ganz gut zu unserer Stiftung“, sagte Steber und bezog sich dabei auf den Heiligen Martin, dessen Botschaft uns auch in unserer täglichen Arbeit inspiriert. Das



Das Ziel Rottenburg ist schon in Sicht

Pilgern ist mehr als nur eine Wanderung – sie schafft Raum für Reflexion, Austausch und inneres Wachstum. Besonders im Führungsteam wuchs der Zusammenhalt, was nicht nur für die Einzelnen, sondern auch für die Stiftung als Ganzes von großem Wert ist.

Aufgrund des großen Zuspruchs der Teilnehmenden wird das Pilgern 2025 neu aufgelegt. „Der gemeinsame Weg tat zwar an der ein oder anderen Stelle weh, aber die Herausforderung schweißte uns zusammen. Der so gestärkte Zusammenhalt bringt uns sowohl persönlich als auch als Unternehmen weiter“, ist Stiftungsvorstand Alexander Paul überzeugt. Das Pilgern hat uns nicht nur als Menschen, sondern auch als Organisation gestärkt und wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil der Theresia-Hecht-Stiftung sein. Mit Freude und Tatkraft blicken wir also nach vorne – auf die nächsten Wege, die wir gemeinsam beschreiten werden!

WIR SCHAUEN GEMEINSAM HIN – GEWALT-PRÄVENTION IM STIFTUNGSVERBUND

Welche Formen von Gewalt gibt es eigentlich? Was kann ich unternehmen, wenn ich gewalttätiges Verhalten vermute oder beobachtet habe? Wie kann ich mich im Umgang mit Betreuten professionell und angemessen verhalten? Und welche Möglichkeiten haben unsere Betreuten für Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge?

Diese und viele weitere Fragen beschäftigen den Arbeitskreis Gewaltprävention. Hier geht es um die inhaltliche Auseinandersetzung und Koordination rund um alle Fragen zur Gewaltprävention sowie die Vernetzung mit Mitarbeitenden vor Ort. Beispielsweise gibt es in den Einrichtungen Konzepte, Schulungsangebote oder Checklisten für den Verdachts- oder Ernstfall. Dabei steht unsere Haltung im Vordergrund: wir wollen eine Kultur der Achtsamkeit fördern. Wir wollen gemeinsam Hinschauen. Gewalt darf nicht unter den Teppich gekehrt werden! Wertvollen Input bekommen wir vom Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., der die kirchlichen Stiftungen in Fragen der Gewaltprävention inhaltlich unterstützt. In jeder Einrichtung ist ein Mitglied für den Arbeitskreis Gewaltprävention als Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin benannt.



Die Mitglieder des Arbeitskreises Gewaltprävention v. l.: Raphael Steber (THS), Andreas Fehrenbach (St. Fidelis), Christina Hühn (St. Konrad), Alexandra Bröggelhoff (St. Johann), Ingrid Brugger (St. Maria) und Claudia Stegmann-Schaffer (THS)

FÜR DAS MITARBEITERWOHL: UNSERE BENEFITS

Im sozialen Bereich leisten unsere MitarbeiterInnen tagtäglich wertvolle Arbeit. Ob in der Altenhilfe, Jugendhilfe, Teilhabe oder auch in den zentralen Diensten – die Anforderungen sind hoch und es ist uns wichtig, sie in ihrer Gesundheit, ihrem Wohlbefinden und ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen. Wir bieten deshalb Benefits, die speziell auf die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen im sozialen Bereich zugeschnitten sind.

Gesundheit fördern mit dem EGYM WELLPASS

Gesundheit ist entscheidend, besonders in Berufen, die körperlich und emotional fordernd sind. Damit unsere MitarbeiterInnen fit bleiben und sich wohlfühlen, bezuschussen wir den EGYM WELLPASS mit rund 35 EUR monatlich. So erhalten alle Mitarbeitenden für nur noch 30 Euro im Monat Zugang zu einer Vielzahl von Sport- und Gesundheitseinrichtungen. Egal ob Fitnessstudio, Schwimmbad oder Yoga-Kurse – mit dem EGYM WELLPASS stehen bundesweit zahlreiche Optionen offen, die ein aktives und gesundes Leben unterstützen. Ebenso in der Mitgliedschaft enthalten ist ein umfangreiches Angebot an Onlinekursen und Ernährungsplänen für das körperliche und seelische Wohlbefinden.



Den Alltag unterbrechen – Oasentage im Stiftungsverbund

Als christliche Einrichtung sorgen wir uns um das ganzheitliche Wohl für Leib und Seele. Kraft schöpfen und sich neu ausrichten – das alles ist möglich an einem Oasentag. Mehrmals im Jahr können unsere Mitarbeitenden an Oasentagen teilnehmen. Die so genannten Exerziententage dienen der inneren Einkehr und Erholung. Die Tage werden mit spirituellen Impulsen begleitet. Oft dreht es sich dabei um Lebensthemen, wie Freude, Vertrauen oder Zuversicht. Dabei setzen wir uns mit unse-

ren persönlichen Stärken und Ressourcen auseinander. Inzwischen gibt es vielfältige Angebote: ruhige Auszeitstage im Kloster Brandenburg, kreatives Gestalten in Heudorf oder gemeinsames Pilgern in der Natur. Immer geht es darum, sich selbst etwas Gutes zu tun und den Alltag zu unterbrechen. Dieses Jahr wurde erstmalig eine einwöchige Romwallfahrt angeboten: begleitet von religiösen Impulsen erkundeten wir in einer fröhlichen Gemeinschaft die Ewige Stadt. Als kleines Highlight für nächstes Jahr wollen wir Bergexerzitionen für unsere Mitarbeitenden anbieten.



Die Führungskräfte der THS-Verwaltung auf der vorletzten Etappe des Pilgerwegs

Zentraler Einarbeitungstag und Azubitag

Ein guter Start ins Team ist uns ebenso wichtig wie die persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Deshalb veranstalten wir jedes Jahr einen Zentralen Einarbeitungstag, an dem unsere neuen MitarbeiterInnen die Gelegenheit haben, unsere Einrichtungen und ihre KollegInnen kennenzulernen. Dieser Tag bietet wertvolle Einblicke in die Arbeitsweise und Kultur unseres Verbandes und hilft, sich von Anfang an als Teil unserer Gemeinschaft zu fühlen.

Für unsere Auszubildenden organisieren wir zusätzlich einen eigenen Azubitag, der speziell auf die Bedürfnisse unserer Nachwuchskräfte zugeschnitten ist. Hier geht es nicht nur darum, die fachliche Ausbildung



Teamwork beim Lösen des Escaperooms am Azubitag

zu fördern, sondern auch darum, sich in der Gemeinschaft zu integrieren, den Austausch spielerisch untereinander zu stärken und ein starkes Netzwerk aufzubauen. Dies und viele weiterer unserer Benefits finden Sie auf unserer Website unter: <https://www.t-h-s.de/karriere/benefits>

EIN STARKES ZEICHEN: MITARBEITERWACHSTUM IN UNSERER STIFTUNG

In der Theresia-Hecht-Stiftung zeigt sich seit Anfang 2024 ein erfreulicher Trend: Das Team wächst stetig, was zu einem spürbaren Qualitätsgewinn in der Pflege und Betreuung führt. Die steigende Zahl an Mitarbeitenden bedeutet nicht nur mehr helfende Hände, sondern auch, dass wir die individuelle Versorgung für unsere Betreuten weiter verbessern können. Nach einer Phase des Personalmangels verzeichneten wir seit Dezember 2023 eine deutlich verbesserte Personalsituation. Damals umfasste das Team 550 Mitarbeitende, inzwischen ist die Zahl auf über 615 angewachsen. Damit steht für unsere Betreuten eine intensivere, individuellere Versorgung zur Verfügung – ein Gewinn sowohl für die Betreuten als auch für das Personal.

Mit der Aufstockung des Teams können wir den Betreuungsalltag für alle Beteiligten positiv gestalten. Mehr Mitarbeitende bedeuten eine gerechtere Arbeitslastverteilung, was das Wohlbefinden und die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden deutlich fördert. Gleichzeitig profitieren die Betreuten von einer höheren Betreuungs-dichte, sodass auf persönliche Bedürfnisse schneller und gezielter eingegangen werden kann. Diese Entwicklung steigert die Lebensqualität in unseren Einrichtung und sorgt für eine Atmosphäre des Vertrauens und der Fürsorge.

Unser Ziel ist es, diesen positiven Trend fortzuführen und das Team weiter zu stärken. Eine größere Belegschaft unterstützt nicht nur die hohen Standards in der Pflege und Betreuung, sondern sorgt auch für langfristige Stabilität und ein harmonisches Arbeitsumfeld. Die Entwicklungen des Jahres 2024 legen hierfür den Grundstein, und wir sind zuversichtlich, dass wir mit unserem wachsenden Team gemeinsam die Zukunft gestalten können – zum Wohl unserer Bewohner und unseres gesamten Teams.

BÜCHER TAUSCHEN UND FREUDE TEILEN: DIE TAUSCHBÖRSE IN ST. MARIA

Seit etwa einem Jahr betreiben wir in der St. Maria Seniorenpflege eine kleine, aber feine Bücher-Tauschbörse, die sowohl Mitarbeitende als auch Bewohner und Besucher begeistert.

Gut erhaltene Bücher werden weitergegeben, und im Gegenzug können kostenlos neue Leseschätze entdeckt werden. So können Bücherwürmer jederzeit Bücher ausleihen und bringen dafür gerne ihre eigenen Lieblingsbücher mit. Diese einfache Initiative hat eine große Wirkung: Sie fördert die Lesekultur und sorgt für mehr Austausch zwischen den Menschen.

Der positive Nebeneffekt? Die Bücherbörse kommt nicht nur bei den Mitarbeitenden, sondern auch bei den Bewohnern und Besuchern sehr gut an. Ebenso wird neben dem kostenlosen Lesegenuss auch das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gestärkt. Die Bücher erhalten ein zweites Leben, und die Freude am Lesen wird in der Gemeinschaft geteilt. So wird unsere Tauschbörse zu einem Ort des Wissens und gleichzeitig des Miteinanders und der Kreativität – eine kleine, wertvolle Initiative, die uns alle näher zusammenbringt.

Katrin Jäger



Die Büchertauschbörse in St. Maria



Die Seelsorger Raphael Steber, Alfons Leierseder und Sr. Veronica Haug führen musikalisch durch das Friedenskonzert in St. Maria

KLEINE BÜHNE, GROSSE WIRKUNG: FRIEDENSKONZERT IN ST. MARIA

Am 08. August, verwandelte sich die Tagespflege im Seniorenheim St. Maria in Reggisweiler in eine kleine Friedensoase. Das Wohnzimmerkonzert „Komm näher Friede“, das in allen vier THS-Einrichtungen stattfand, bot den Besuchern einen inspirierenden Abend voller Impulse.

Unsere Seelsorger Raphael Steber, Alfons Leierseder und Sr. Veronica Haug präsentierten ihr künstlerisches Talent und trugen zur besonderen Atmosphäre des Abends bei. Besonders Raphael Steber, der in der Ulmer Liedermacherszene bekannt ist, begeisterte das Publikum, und überzeugte auch die kritischen Sängerinnen und Sänger im Publikum.

Das vielseitige Programm, das Musik, Texte und nachdenkliche Gedanken zum Thema Frieden vereinte, sorgte für Gänsehaut und inspirierte die Anwesenden. Viele positive Rückmeldungen unterstrichen die Wirkung des Konzerts. Die kleine Bühne ermöglichte einen intensiven Austausch und schuf eine herzliche Gemeinschaft. Das Friedenskonzert in St. Maria war nicht nur ein musikalisches Highlight, sondern auch eine bewegende Erinnerung daran, wie Musik Menschen verbinden und Frieden fördern kann.

Katrin Jäger

NETZWERK DEMENZ: FÜR EIN BESSERES LEBEN MIT DEMENZ

Gemeinsam mit verschiedenen Trägern der Altenhilfe, Nachbarschaftsverbänden und privat engagierten Menschen wurde die Initiative „Netzwerk Demenz“ gegründet. Diese kümmert sich um die Belange von Menschen, die an Demenz erkrankten und deren Angehörigen.



Landratsamt Ulm

Aktuell werden viele Angebote bereitgestellt wie Wandern und Malkurse für Menschen mit Demenz, die sehr gut angenommen werden. St. Maria engagiert sich in Bereichen der Aufklärung und bietet regelmäßig Vorträge in den Räumen der Tagespflege zu Themen wie „Pflege von Menschen mit dementieller Entwicklung im häuslichen Umfeld“, „Vollmacht und Patientenverfügung“ oder „Leistungsrecht ambulant und teilstationär“ an. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Katrin Jäger

„PRÄVENTION IN DER PFLEGE“: EIN WEG ZU MEHR GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ

Nach zwei Jahren intensiver Arbeit im Rahmen des Projekts „Prävention in der Pflege“ steht nun der Abschlussbericht an. Rückblickend konnten wir in dieser Zeit wertvolle Erkenntnisse gewinnen und strukturelle Anpassungen vornehmen, die nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern auch das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeitenden nachhaltig beeinflusst haben.

Das Projekt hatte das Ziel, die Gesundheit der Pflegekräfte zu fördern und präventive Maßnahmen in den Arbeitsalltag zu integrieren. Durch Workshops, Schulungen und regelmäßige Feedback-Runden konnten wir gemeinsam mit den Mitarbeitenden an einem besseren Arbeitsumfeld arbeiten. Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung individueller Gesundheitsstrategien, die auf die Bedürfnisse der Pflegekräfte abgestimmt sind.

Ein besonders positives Ergebnis des Projekts ist das gestiegene Bewusstsein für Gesundheit unter den Mitarbeitenden. Gesundheitsfördernde Maßnahmen wurden nicht nur angenommen, sondern aktiv in den Alltag integriert. Das zeigt sich in einem proaktiven Umgang mit eigenen Gesundheitsfragen.

Auszeichnung als „Gesunder Arbeitgeber der AOK“

Der Höhepunkt stellt die Auszeichnung mit dem Siegel „Gesunder Arbeitgeber“ der AOK dar. Diese Belobigung würdigt einerseits die nachhaltigen Bemühungen, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und andererseits ist sie gleichzeitig moti-

vierend, weiterhin in diesem Bereich aktiv zu bleiben. Mit dem Abschluss des Projekts „Prävention in der Pflege“ endet zwar eine Phase, doch der Weg zur kontinuierlichen Gesundheitsförderung ist damit nicht abgeschlossen. Die gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen werden in zukünftige Projekte und Maßnahmen einfließen, um das Wohlbefinden der Pflegekräfte langfristig zu sichern. Wir freuen uns darauf, die positive Entwicklung weiterzuführen und die Gesundheit am Arbeitsplatz zu einem festen Bestandteil unserer Unternehmenskultur zu machen.

Francesco Zell

VERABSCHIEDUNG DER SEELSORGERINNEN SR. M. EDITH UND SR. M. LUCIA

Im Juli wurden unsere langjährig Seelsorgebeauftragten Ordensschwwestern, Sr. M. Edith und Sr. M. Lucia, in einer herzlichen Zeremonie verabschiedet. Die Veranstaltung fand in St. Maria statt und wurde von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie der Alltagsbetreuung mit einer liebevollen Einlage gestaltet. Dazu gehörten persönliche Geschenke sowie ein selbstkomponiertes Lied, das die Verbundenheit zu den beiden Schwestern unterstrich.

Eingeladene Gäste, darunter Vertreter aus den Pfarreien, der Heimbeirat und das Heimleitungsteam, bedankten sich für die



v. l.: Sr. M. Edith und Sr. M. Lucia bei ihrer Verabschiedung

wertvollen Dienste, die Sr. M. Edith und Sr. M. Lucia über die Jahre geleistet haben. Die Hauswirtschaft hatte zudem köstliche Kanapees vorbereitet, und es wurde ausnahmsweise alkoholfreier Sekt serviert – ein Zeichen der Wertschätzung für das hohe Engagement der Ordensschwwestern.

Beide Schwestern sind jederzeit in St. Maria willkommen und werden stets geschätzte Gäste sein. Ihre Spuren und ihr Einsatz werden in der Gemeinschaft weiterhin lebendig bleiben.

Katrin Jäger



Eins von vielen Geschenken unserer Senioren



Gemeinsam mit Seelsorger Raphael Steber an der Gitarre werden die Ordensschwwestern mit einem selbstkomponierten Lied verabschiedet



SOMMERFEST MIT LIVEMUSIK

Im August veranstalteten wir bei schönstem Sonnenschein mit Grillwurst, Kartoffelsalat und Livemusik unser diesjähriges Sommerfest.

Wer wollte, hat dazu auch ein kühles Radler oder ein Glas Sekt genossen. Zusätzlich besuchte uns ehrenamtlich eine kleine Band, die unser Fest mit alten Schlagern bereicherte. Unsere Bewohner sangen und klatschten kräftig mit und hatten sehr viel Spaß dabei. Zum Abschluss ließen wir dann Luftballons steigen, an denen wir eine kleine Grußkarte befestigt haben. Erfreulicherweise hat sich hierzu sogar eine Finderin die Mühe gemacht und uns geantwortet. Die Dame wohnt ca. 20 km südlich von München und hat unsere Karte bei einem Spaziergang gefunden. Wir werden uns im Namen aller Bewohner bei ihr noch bedanken, mal schauen was sich daraus noch entwickelt.



Beste Stimmung beim Sommerfest von St. Maria



Schlagermusik zum Mitsingen und Mitklatschen

UNSER HERBSTFEST: SCHUNKELN, SCHÄTZEN UND GRILLEN

Unser diesjähriges Herbstfest stand unter dem Motto: „Herbstfrüchte“.

Spannende Schätzfragen sorgten für Unterhaltung, und wer am nächsten an die richtige Zahl kam, erhielt ein kleines Geschenk. Die Tische wurden liebevoll mit Deko, die von unseren Bewohnern gestaltet wurde, verschönert. Bei fröhlicher Musik eines talentierten Musikers wurde getanzt und geschunkelt. Als besondere Idee servierten wir auch im Herbst „Grillwürste“, was bei unseren Bewohnern hervorragend ankam. Ein Fest voller Freude und Gemeinschaft!



Herbstdekoration selbst gestaltet



Herbstdekoration selbst gestaltet

EINE NEUE KÜCHE IM AUFENTHALTSRAUM ST. JOACHIM 1

Der Aufenthaltsraum St. Joachim 1 erstrahlt in neuem Glanz! Mit einem frischen Fußboden, farbenfrohen Wänden und neuen Möbeln wurde der Raum ansprechend umgestaltet.

Das Herzstück bildet eine moderne Wohnküche, die zum gemeinsamen Kochen und Verweilen einlädt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden der Station St. Joachim hatten die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung mitzuwirken, um eine hohe Zufriedenheit zu gewährleisten.

Besonders erfreulich sind die positiven Rückmeldungen zu unserem neuen Catering. Es macht mich stolz zu hören, dass unsere Frauen und Männer mit den Speisen zufrieden sind und wir die anfänglichen Herausforderungen erfolgreich gemeistert haben. Wir freuen uns auf viele gesellige Koch- und Essmomente in unserer neuen Küche!

Manuela Holzschuh



Die neue Wohnküche im Aufenthaltsraum St. Joachim



Herr Esenwein liest gemütlich Zeitung im neu gestalteten Speisesaal

OLYMPIADE MIT DEN FERIENPASSKINDERN AUS DEM ORT

Im Rahmen unserer diesjährigen Olympiade begrüßten wir die Ferienspaßkinder aus dem Ort zu einem besonderen gemeinsamen Erlebnis.

Für die Kinder und die Bewohner wurden verschiedene Aktivitäten angeboten, die zu einem schönen Miteinander führten. Das Binden von Kräuterbüscheln und das Legen von Mandalas erfreuten sich besonders großer Beliebtheit.



Viel Spaß für Jung und Alt auf der Olympiade in St. Maria



Einige Aufgaben erforderten viel Geschick

Die Kinder gingen mit viel Enthusiasmus an die Aufgaben, während die Bewohner ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbrachten. Dies führte zu bereichernden Gesprächen und einem herzlichen Austausch zwischen Jung und Alt. Die kreativen Aktivitäten förderten nicht nur die Zusammenarbeit, sondern schufen auch viele fröhliche Erinnerungen.

Es war ein wunderbarer Tag, der die Gemeinschaft stärkte und Freude in den Alltag brachte. Wir freuen uns schon auf die nächste Gelegenheit, um erneut mit den Ferienspaßkindern zusammenzukommen und gemeinsam unvergessliche Momente zu erleben!

Ingrid Brugger

FÜHRUNG DURCH DEN KLOSTERGARTEN

Wir erlebten gemeinsam mit den Bewohnern der stationären Pflege und der Tagespflege eine spannende Führung durch den Klostergarten.

Schwester M. Klara und Schwester Gabriela Maria führten uns mit viel Begeisterung und umfangreichem Wissen durch die weitläufigen Gartenanlagen. Sie erläuterten uns die verschiedenen Blumen- und Gemüsearten, die im Klostergarten wachsen. Interessante und wissensreiche Informationen über deren Pflege und Bedeutung wurden uns mitgeteilt. Die detaillierten Erklärungen und die Leidenschaft der Schwestern für die Natur waren ansteckend und faszinierten alle Teilnehmenden.

Ein besonders herausragendes Highlight war die naturgetreue Nachbildung des Iller Gieß, in dem auch die dazugehörigen Tiergeräusche lebendig dargestellt wurden. Die Mischung aus visuellem und akustischem Erlebnis zog die Aufmerksamkeit aller auf sich und sorgte für viel Freude und Staunen.

Nach der informativen und unterhaltsamen Führung kehrten die Bewohner und Gäste der Tagespflege glücklich und mit vielen neuen Eindrücken sowie interessanten Gesprächsstoffen nach St. Maria zurück. Es war ein schöner, informativer Vormittag voller Impressionen, die noch lange in Erinnerung bleiben.

Wir danken Schwester M. Klara und Schwester Gabriela Maria herzlich für ihre engagierte Führung und freuen uns auf weitere gemeinsame Aktivitäten.

Sarah Schlecker



Sr. Klara führt fachkundig durch den Garten



St. Maria

Der neue Sonnenschirm auf der Terrasse von St. Maria bietet angenehmen Schatten an heißen Tagen

GARTENGESTALTUNG

Mit großer Vorfreude wurde die Erweiterung der Terrasse in unserer Tagespflege begonnen.

Pünktlich zum Sommer konnten wir nun die fertige Terrasse einweihen. Das neue Konzept bietet unseren Gästen nicht nur mehr Platz, sondern auch eine angenehme Atmosphäre, um die warmen Sonnentage zu genießen.

Die Terrasse wurde mit einem großen Sonnenschirm ausgestattet, der uns Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung bietet. Der Ort wurde einladender und schafft eine gute Atmosphäre, die wir bei geselligen Zusammenkünften genutzt. Unsere Sitzgelegenheiten laden dazu ein, an der frischen Luft zu rasten.

Mit einer Eröffnungsfeier haben wir unsere Terrasse eingeweiht. Bei herrlichem Wetter servierten wir köstliche Erdbeerbowle, die bei allen großen Anklang fand. Die Mischung aus süßen Erdbeeren und sprudelndem Getränk sorgte für eine festliche Stimmung und trug zur allgemeinen Freude bei.

Unsere Gäste der Tagespflege verbringen seither viele glückliche Stunden unter dem neuen Sonnenschirm. Es wird gelacht, erzählt und die sonnigen Stunden in vollen Zügen genossen.

Sarah Schlecker

DIE WEITERBILDUNG ZUR FACHKRAFT FÜR GERONTOPSYCHOLOGIE: EIN SCHRITT IN DIE ZUKUNFT DER ALTENPFLEGE

In einer Welt, die sich ständig verändert und in der die Bevölkerung immer älter wird, gewinnt die Gerontopsychiatrie zunehmend an Bedeutung. Aktuell absolviere ich eine Weiterbildung zur Fachkraft für Gerontopsychiatrie, und ich möchte meine Erfahrungen und Erkenntnisse mit Ihnen teilen. St. Maria legt hierauf großen Wert und bildet nach Möglichkeit jährlich eine Pflegefachkraft weiter im Bereich der Gerontologie.

Was ist Gerontopsychiatrie?

Gerontopsychiatrie ist ein interdisziplinäres Feld, das sich mit den psychologischen Aspekten des Alterns beschäftigt. Es umfasst die Untersuchung von kognitiven, emotionalen und sozialen Veränderungen, die im Alter auftreten können. Ziel ist es, älteren Menschen ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, indem ihre psychischen Bedürfnisse erkannt und unterstützt werden.

Warum eine Weiterbildung in Gerontopsychiatrie?

Die Entscheidung, eine Weiterbildung in diesem Bereich zu absolvieren, war für mich eine bewusste Wahl. Die demografische Entwicklung zeigt, dass die Zahl älterer Menschen stetig zunimmt. Damit einher geht die Notwendigkeit, Fachkräfte auszubilden, die in der Lage sind, die speziellen Bedürfnisse dieser Altersgruppe zu verstehen und in ihren Bedürfnissen abzuholen. In der Weiterbildung erlerne ich nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch praktische Fähigkeiten, die mir helfen, ältere Menschen in ihrer Lebensqualität zu unterstützen.

Inhalte der Weiterbildung

Die Weiterbildung umfasst verschiedene Module, die sich mit Themen wie Alterspsychologie, Demenz, psychische Erkrankungen im Alter und Kommunikation mit älteren Menschen befassen. Besonders spannend finde ich die praxisorientierten Ansätze, die es mir ermöglichen, das Gelernte direkt in der Arbeit mit älteren Menschen anzuwenden. Rollenspiele, Fallstudien und Gruppenarbeiten fördern den Austausch mit anderen Teilnehmern und bereichern meine Perspektive.

Die Bedeutung der Gerontopsychiatrie in der Praxis

In der Praxis zeigt sich, wie wichtig es ist, die psychologischen Aspekte des Alterns zu berücksichtigen. Viele ältere Menschen kämpfen mit Einsamkeit, Verlustängsten oder kognitiven Einschränkungen. Als Fachkraft für Gerontopsychiatrie werde ich in der Lage sein, gezielte Interventionen zu entwickeln, die auf die individuellen Bedürfnisse der älteren Menschen eingehen. Dies kann von der Unterstützung bei der Bewältigung von Lebensübergängen bis hin zur Förderung von sozialen Kontakten reichen.

Katrin Jäger, Ronald von Valta und Lucretia Rusu

SOMMERFEST IM GARTEN DER TAGESPFLEGE

Am 19. September feierten wir bei herrlichem Spätsommerwetter ein stimmungsvolles Sommerfest im Garten der Tagespflege. Alle Mitarbeitenden sowie unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer waren eingeladen, diesen besonderen Abend gemeinsam zu genießen.

Für das leibliche Wohl sorgte ein Foodtruck, der eine köstliche Auswahl an Speisen anbot, die großen Anklang fanden. In entspannter Runde ließen sich die Gerichte genießen und boten einen idealen Rahmen, um sich ungezwungen mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.



Der Food-Truck fand großen Anklang bei den Gästen

Zu späterer Stunde rundete ein gemütliches Lagerfeuer das Fest ab, das für wohlige Wärme sorgte. Der Kerzenschein verlieh dem Garten eine zauberhafte Atmosphäre und trug zur harmonischen Stimmung bei.

Das Sommerfest war ein schöner Erfolg und eine wundervolle Gelegenheit, die Gemeinschaft zu stärken und die wertvolle Arbeit unserer Mitarbeitenden zu würdigen. Ein besonderer Dank gilt unserer großzügigen Spenderin, die dieses Fest ermöglicht hat – dank ihrer Unterstützung wurde der Abend für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Gelegenheit, gemeinsam zu feiern!

Katrin Jäger



KLETTERSPASS UND BERGBLICK: AUSFLUG ZUM SKYWALK

Mitarbeiterausflug zum SKYWALK Naturerlebnispark in Scheidegg

Im Juli unternahm unser gesamtes St. Maria Team gemeinsam mit ehrenamtlichen Helferinnen einen spannenden Ausflug in den Naturerlebnispark SKYWALK in Scheidegg im Allgäu. Bei strahlendem Sonnenschein genossen wir auf dem Baumwipfelpfad die spektakuläre Alpensicht, während einige die Ruhe des Waldbadens am Boden suchten.



Ein Herz für Mitarbeiter und Ehrenamtliche

Für den Nervenkitzel sorgten verschiedene Kletterparcours in schwindelerregender Höhe, die für jede Menge Spaß und Adrenalin sorgten. Zur Stärkung gab es an-



schließend leckeres Essen auf einer sonnigen Terrasse mit traumhaftem Blick auf die Berge.

Zum Abschluss machten wir einen Stopp bei den beeindruckenden Scheidegger Wasserfällen – ein perfekter Ausklang für diesen erlebnisreichen Tag.

Katrin Jäger

tätig ist, sowie Klara Schwemler, die uns bereits seit beeindruckenden 30 Jahren begleitet. Ihr Engagement ist ein zentraler Baustein unseres Erfolges.

Ein gutes Betriebsklima liegt uns sehr am Herzen, weshalb wir uns mit entsprechenden Benefits bei unseren langjährigen Mitarbeitenden bedanken. Herzliche Gratulation an Beate und Klara zu ihren Jubiläen.

Katrin Jäger

LANGJÄHRIGE MITARBEIT GEEHRT: 20 UND 30 JAHRE TREUE

In Zeiten des Fachkräftemangels, der mittlerweile in allen Branchen spürbar ist, sind langjährige Mitarbeitende ein unschätzbare Wert. Umso mehr freuen wir uns in St. Maria, das Fachwissen und die Zuverlässigkeit unserer erfahrenen Teammitglieder zu würdigen.

Im Jahr 2024 wurden einige Jubilare geehrt, darunter gratulieren wir Beate Wischnewski, die seit 20 Jahren in unserem Betrieb



v. l.: Hausleiter Francesco Zell, Beate Wischnewski, Klara Schwemler und Hausleiterin Katrin Jäger

DÄMMERSCHOPPEN

Gesellige laue Sommerabende bei netten Gesprächen, rätseln, singen und natürlich kühlen Getränken wurden von unseren Bewohnern immer gerne angenommen. Vielleicht wird dieses Angebot auch im kommenden Sommer unser Aktivierungsangebot bereichern.

Ingrid Brugger



Gute Stimmung im Freien



Das Team der Wohngruppe Take 5: v. l.: Alexander Widmer, Maren Geiger, Sandra Kley und Dominique Rombach

WOHNGRUPPE JAKOBUS: EIN ZUHAUSE GIBT HALT UND PERSPEKTIVE

Nach fünf Jahren engagierter Arbeit an der Konzeption und Organisation ist die Wohngruppe Jakobus nun offiziell anerkannt. Mit den erfolgreich abgeschlossenen Entgeltverhandlungen ist der letzte Schritt getan, und wir sind nun auch formell das, was wir in der Praxis und im Herzen schon lange sind: die Wohngruppe Jakobus. Für unser Team, die Bewohner und alle Beteiligten ist dies ein besonderer Meilenstein.

Unsere stationäre Wohngruppe Jakobus ist für Kinder und Jugendliche mit schulabsentem Verhalten da, die im Unterricht regelmäßig Schwierigkeiten haben. Das Spektrum reicht dabei vom aktiven und passiven Stören im Klassenzimmer über regelmäßiges Fehlen bis hin zur völligen Schulverweigerung. Mit insgesamt 278 Öffnungstagen im Jahr bieten wir den Kindern und Jugendlichen eine stabile und fördernde Umgebung. Damit diese Unterstützung optimal funktioniert, arbeiten wir eng mit der Schule und besonders mit der Praxisklasse zusammen. Zwei Fachkräfte der Praxisklasse sind auch Teil unseres Teams im Gruppendienst und schaffen so eine wertvolle Verbindung zwischen Schule und Wohngruppe.

Unser Ansatz beruht auf einem hohen Maß an individueller Förderung und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen. Jedes Kind ist einzigartig und wird bei uns auch so behandelt. Unsere Regeln sind flexibel gestaltet und passen sich den Bedürfnissen der einzelnen Kinder an – etwa bei den Bettgezeiten oder im Umgang mit dem Handy. Die Mitgestaltung und das Verständnis der Kinder für ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen sind uns dabei besonders wichtig. Erfreulicherweise arbeiten wir nun wieder

mit einem vollständigen Team, was es uns ermöglicht, noch gezielter auf die Bedürfnisse der Bewohner einzugehen.

Der Name „Wohngruppe Jakobus“ wurde nicht zufällig gewählt: Der heilige Jakobus ist der Schutzpatron der Pilger, und ähnlich einem Pilgerweg ist auch die Entwicklung unserer Bewohner ein Weg, den wir gemeinsam gestalten. Wie Pilger auf dem Jakobsweg bilden auch unsere Kinder eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig stützt und Herausforderungen zusammen meistert. Dies prägt nicht nur den Alltag der Gruppe, sondern auch die individuellen Fortschritte.



WG Jakobus bei der Outdoor-Aktion mit Bogenschießen

Wir freuen uns über die positiven Rückmeldungen und sind nun unter der neuen E-Mail-Adresse jakobus@t-h-s.de erreichbar sowie weiterhin telefonisch unter 07371/955411.

Autor: Team Jakobus

NEUSTART FÜR DIE WOHNGRUPPE TAKE 5

Individuelle Förderung und starke Gemeinschaft

Nach langer Vorbereitung hat die Wohngruppe Take 5 Anfang September ihre Türen erneut geöffnet. Am 1. September 2024 begrüßte das vierköpfige Team, bestehend aus Alexander Widmer, Maren Geiger, Sandra

Kley und Dominique Rombach, die angereisten Kinder und Jugendlichen in ihrer neuen Umgebung. Der Start verlief reibungslos, und sowohl die jungen Bewohner als auch die Betreuer freuten sich über den gelungenen Auftakt.

Die Wohngruppe Take 5 bietet Platz für acht Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren und ist von Sonntagabend bis Freitagnachmittag geöffnet. In dieser Zeit stehen den Bewohnern kreative und sportliche Aktivitäten zur Verfügung, die fest in den Alltag integriert sind. Ziel des Teams ist es, den jungen Menschen einen abwechslungsreichen Alltag zu ermöglichen und auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen. In den ersten Tagen stand das Kennenlernen und Einleben im Vordergrund, was eine wichtige Grundlage für eine harmonische Gemeinschaft bildet. Besonders wertvoll ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, die als Bestandteil der Arbeit betrachtet wird. Regelmäßige Elterngespräche fördern den Austausch und bauen eine vertrauensvolle Bindung zu den Familien auf.

Mit insgesamt 278 Öffnungstagen im Jahr bietet die Wohngruppe auch in den Ferien ein umfangreiches Programm: Geplante Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten stärken den Zusammenhalt in der Gruppe und gestalten den Alltag abwechslungsreich.

Das Team ist gespannt auf die kommenden Monate und sieht die Wiedereröffnung als Chance, unvergessliche Erlebnisse zu schaffen und die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Allen Unterstützern spricht das Team Take 5 seinen Dank aus. Mit einem starken Fundament aus Vertrauen und Gemeinschaft blickt die Wohngruppe zuversichtlich auf die bevorstehende Zeit und die neuen Erfahrungen, die sie gemeinsam sammeln werden.

Team Take 5

QUALIFIZIERUNG FÜR DEN KINDERSCHUTZ: FORT- BILDUNG ZUR „INSOERN ERFAHRENE FACHKRAFT“

In unserem Haus legen wir großen Wert auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Deshalb haben sich zwei unserer Mitarbeiter*innen zur „Insofern erfahrene Fachkraft“ (IeF) im Bereich Kinderschutz weiterqualifiziert. Sandra Kley ist Jugend- und Heimerzieherin und Kinderschutzfachkraft und berichtet hier über ihre Weiterbildung zur Kinderschutzfachkraft:

Von März bis September 2024 absolvierte ich einen Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft gemäß den §§8a/b und §4KKG (auch „insoweit erfahrene Fachkraft“ genannt) in Bad Boll, der vom Kinderschutzbund, Landesverband Baden-Württemberg, angeboten wurde.

In fünf Modulen, eines davon Online, setzten wir uns mit rechtlichen Aspekten der Kindeswohlgefährdung aus medizinisch-psychologischer Sicht auseinander. Zudem erhielt ich einen Leitfaden prozessbegleitender Gesprächsführung bei Kindeswohlgefährdung und sammelte viele Erfahrungen durch praktische Übungen vom Bauchgefühl hin zum strukturierten Wahrnehmen, Erkennen, Einschätzen und Handeln.

Im §§8a/b SGB VIII wird ausführlich der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und die fachliche Beratung und Begleitung

zum Schutz von Kindern und Jugendlichen beschrieben. Bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuzuziehen. Dieser Aufgabe werde ich mich zukünftig annehmen. Im Genauen heißt dies, dass freie Träger der Jugendhilfe, Kindertagespflegepersonen und Personen welche beruflich in Kontakt mit Kindern stehen, mich kontaktieren dürfen, wenn diese einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vermuten. Gemeinsam mit den Fachkräften ist es dann meine Aufgabe den Verdacht genau zu betrachten, den Fall zu strukturieren, einzuschätzen wie akut der Verdacht ist und entsprechende Handlungsschritte zu erarbeiten, so dass schnellstmöglich die Gefahr vom Kind abgewendet werden kann.

Während meiner Weiterbildung erhielt ich einiges an „Handwerkszeug“ dafür. Viele praktische Beispiele wurden dabei von mir und meinen Mitteilnehmern durchgespielt und besprochen. Eine Ärztin einer Kinderschutzklinik berichtete uns aus medizinischer Sicht, was zu beachten ist und stets wurde uns immer vor Augen geführt wie wichtig das Miteinbeziehen des Kindes und dessen Familie ist. Spannende, auch teils Tage mit schockierenden Geschichten liegen hinter mir, in denen ich viele neue Dinge lernen durfte. Kinderschutz liegt mir sehr am Herzen, was mich dazu bewegte diese Weiterbildung zu absolvieren. Mein Appell an alle Fachkräfte, die täglich mit Kindern arbeiten: Hört hin, seht hin und handelt, wenn es euer Bauchgefühl sagt.



Sandra Kley ist ausgebildete Kinderschutzfachkraft

Nur so können wir gemeinsam Kinder von Gefahren abwenden und schützen und sie langfristig zu gesunden, offenen Menschen erziehen. Kein Kind der Welt hat es verdient geschlagen, seelisch misshandelt oder missbraucht zu werden. Dafür müssen wir entsprechend handeln, wenn diese Kinder nach Hilfe rufen.

Auf diesem Weg auch noch vielen Dank an die Einrichtung und meine Kolleginnen und Kollegen, die mir diese Weiterbildung ermöglicht haben.

Nun freue ich mich auf meine neue Aufgabe und die damit verbundene Verantwortung. Mit Manuela Bulander und mir hat nun St. Fidelis zwei ausgebildete Kinderschutzfachkräfte vorzuweisen.

Autorin: Sandra Kley

SOMMERABENTEUER DER WOHNGRUPPE URIEL

Die Kinder und Betreuer der Wohngruppe Uriel erlebten diesen Sommer Ferien voller Spaß und Abenteuer! Gleich mehrere spannende Ausflüge standen auf dem Programm, die für unvergessliche Momente sorgten.



WG Uriel in der Wilhelma in Stuttgart-Bad Cannstatt

Der erste Stopp war das Blacklight 4D Minigolf in Memmingen. Unter leuchtenden Neonfarben wurden die Bahnen zu echten Herausforderungen und alle hatten riesigen Spaß, während die Bälle im Dunkeln glühten! Ein weiterer besonderer Ausflug führte die Gruppe in die Wilhelma in Stuttgart. Zwischen tropischen Pflanzen, exotischen Tieren und faszinierenden Aquarien konnte die Gruppe viel Neues entdecken und erleben – ein echtes Highlight für die Tierfreunde unter ihnen!

Natürlich ging es auch mehrmals an die Badeseen der Umgebung. Ob schwimmen, planschen oder Wasserspiele – die Kinder genossen es, sich im kühlen Wasser auszutoben und die heißen Tage in vollen Zügen zu genießen.

Nun heißt es Abschied nehmen vom Sommer. Schweren Herzens legen die Kinder die Badehosen zur Seite, doch die Vorfreude auf den Herbst ist groß! Mit buntem Laub, Kastanienbasteln und den ersten Schneeflocken im Winter warten schließlich schon neue Abenteuer auf die Wohngruppe Uriel.

Autor: Team Uriel



Beim Blacklight 4D Minigolf in Memmingen

WOHER KOMMEN HONIG, NUDELN ODER APFELSAFT?

Manch einer wird darauf antworten: „Ist doch klar, aus dem Supermarkt!“

Dass dem aber natürlich nicht so ist, lernen die Schülerinnen und Schüler an der Edith-Stein-Schule in verschiedenen Projekten.

Da ist zum einen das Bienenprojekt. Seit vergangem Jahr hat die Edith-Stein-Schule zwei Bienenvölker, die im Bereich des Tiergeheges beheimatet sind. Federführend bei diesem Projekt ist Stefan Schwinn. Aber warum überhaupt ein Projekt mit Bienen? Die fliegen doch nur in der Gegend rum und wenn es ganz dumm kommt, dann stechen sie einen und verursachen ziemliche Schmerzen.

Ziel des Projektes ist es, den Schülerinnen und Schülern zum einen die Insektenwelt an sich näher zu bringen. Warum brauchen wir Insekten und warum brauchen wir Menschen insbesondere die Bienen? Was würde passieren, wenn es keine Bienen mehr geben würde? Wie werden aus den Blüten Früchte?



Beim Äpfel sammeln

Auf alle diese Fragen soll das Bienenprojekt Antworten geben. Und da das Lernen mit Kopf und Hand ein elementarer Bestandteil in der Sonderpädagogik ist, erleben die Schülerinnen und Schüler die Bienen eben nicht nur in der Theorie, sondern ganz praktisch. Wer einmal in einen summenden Bienenkasten geschaut, die Königin und das ganze Volk beobachtet und womöglich eine Bienenwabe in der Hand gehalten hat, wird die Tiere mit ganz anderen Augen betrachten. Und wer dann noch den Honig selbst geschleudert und womöglich frisch aus dem Stock genascht hat, wird das Lebensmittel Honig ganz anders schätzen als jemand, der ihn nur aus Gläsern kennt. Insgesamt konnten im ersten Jahr fast 40 kg Honig abgefüllt wer-



den. Wenn es gut läuft und die Völker entsprechend gesund bleiben ist das Ziel, die Menge im kommenden Jahr zu verdoppeln. Der Honig kann käuflich erworben und der Erlös somit für weitere schulische Projekte verwendet werden.



In der Mosterei

Doch nicht nur die Kinder in Heudorf interessieren sich für Bienen. Auch an der Außenstelle in Kirchbierlingen spielt das Thema ‚Bienen‘ eine große Rolle. So nahmen die Kinder am Wettbewerb ‚Erlebnis-Bienenwunder‘ teil und haben doch tatsächlich ein interaktives Set ‚Erlebnis-Bienenwunder‘ gewonnen, mit dem es möglich ist, spielerisch in die Welt der Bienen einzutauchen und die Wichtigkeit der Bienen und anderen bestäubenden Insekten zu verdeutlichen.



Honig und Nudeln, natürlich selbstgemacht!

In eine ähnliche Richtung gehen die beiden weiteren Projekte, das Apfelprojekt und das Nudelprojekt. Gabi Dorner und Uli Schweizer bauen im Hauswirtschaftsunterricht immer wieder die Produktion von hausgemachten Nudeln ein. Auch hier bekommen die Schülerinnen und Schüler einen kompletten Einblick in die Nudelproduktion, vom Herstellen des Teiges, der Benutzung verschiedener Nudelmatrizen, über die Trocknung und die Verpackung samt eigens entworfenem Etikett.

Das Apfelprojekt ist schon länger an der Schule etabliert und wird jedes Jahr im Herbst durchgeführt. Über mehrere Wochen hinweg, wenn es die Witterung zulässt, gehen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Kollegen der Praxisklasse und den Lehrkräften zum Apfelsammeln auf Streuobstwiesen in der näheren Umgebung um Heudorf herum. Der Großteil der gesammelten Äpfel wird in der Mosterei zu frischem Apfelsaft verarbeitet und steht den einzelnen Klassen dann zum Verzehr zur Verfügung. Dieses Jahr waren es sage und schreibe knapp 1100 Liter! Zum einen lernen die Schülerinnen und Schüler wie Apfelsaft hergestellt wird, was man dabei beachten muss, welche wichtige Rolle die Streuobstwiesen spielen und zum anderen leisten sie einen wertvollen Beitrag für die Schulgemeinschaft, der allen zugutekommt.

Autor: Markus Schuster



Bienenwabe

DAS PROJEKT „CARELEAVER 2.0“ – UNTERSTÜTZUNG AUF DEM WEG INS ERWACHSENENLEBEN

Die St. Fidelis Jugendhilfe hat mit dem Projekt „Careleaver 2.0 – Erwachsen sein, eine neue Herausforderung“ eine wertvolle Initiative gestartet, die sich speziell an Jugendliche und junge Erwachsene richtet, die aus der Jugendhilfe ausgeschieden sind. Diese jungen Menschen, die sogenannten „Careleaver“, stehen oft vor großen Herausforderungen beim Übergang ins eigenständige Erwachsenenleben. Themen wie Wohnungssuche, Finanzmanagement oder die berufliche Orientierung stellen viele vor ungewohnte und oft belastende Aufgaben. Hier setzt das Projekt Careleaver 2.0 an und bietet gezielte Unterstützung.

Ein starkes Netzwerk für den neuen Lebensabschnitt

Careleaver 2.0 bietet den jungen Erwachsenen nicht nur ein stabiles Unterstützungsnetzwerk, sondern auch einen Raum für Austausch und persönliche Erfahrungsberichte. Denn der Übergang ins Erwachsenenleben ist selten einfach, besonders für diejenigen, die ohne familiäre Unterstützung diesen Weg gehen müssen. Das Projekt will genau hier Hilfe leisten und begleitet die jungen Menschen durch diese herausfordernde Phase. Durch gezielte Beratung und regelmäßige Workshops zu zentralen Themen wie Finanzen, Wohnen, Bildung und Gesundheit werden den Teilnehmenden praxisnahe Hilfestellungen an die Hand gegeben.

Instagram als digitales Unterstützungsinstrument

Ein besonderes Highlight des Projekts ist der seit Anfang Oktober aktive Instagram-Account. Dieser Kanal dient nicht nur der Informationsvermittlung, sondern auch als Plattform für den direkten Austausch. Die Beiträge behandeln lebensnahe Themen, die für Careleaver von zentraler Bedeutung sind.

Dazu gehören etwa Tipps zur Wohnungssuche, berufliche Orientierung, gesundheitliche Unterstützung und vieles mehr. Besonders wertvoll sind die persönlichen Erfahrungsberichte von ehemaligen Careleavern, die zeigen, dass es möglich ist, die Hürden des Erwachsenwerdens erfolgreich zu meistern – wenn man über die richtigen Informationen und ein unterstützendes Netzwerk verfügt.

Instagram als Plattform erleichtert es den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sich niedrigschwellig zu informieren und Hilfe zu suchen. Sie können unkompliziert Fragen stellen und sich mit Gleichgesinnten austauschen. Diese unmittelbare Erreichbarkeit baut Hemmschwellen ab, die oft bestehen, wenn es darum geht, formelle Beratungsstellen zu kontaktieren.



Andriia
Ehemalige BJK-Lerin

Unsere ehemalige BJK-Lerin Andriia spricht auf Instagram über ihre Erfahrung nach dem Weggang von St. Fidelis

Gemeinschaft statt Einsamkeit – Careleaver 2.0 stärkt junge Erwachsene

Careleaver 2.0 ist jedoch weit mehr als ein Beratungsprojekt – es ist eine Gemeinschaft, die sich gegenseitig stärkt und den jungen Erwachsenen hilft, ihren eigenen Weg zu finden. Mit der Hilfe dieses Projekts bekommen die Jugendlichen nicht nur Antworten auf praktische Fragen des Alltags, sondern auch den Mut, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.

Ein Dank an die Unterstützer

Dieses erfolgreiche Projekt wäre ohne die engagierte Unterstützung der Glücksspirale nicht möglich gewesen. Dank dieser Hilfe ist es möglich, dass Careleaver 2.0 in die nächste Runde gehen kann um den jungen Erwachsenen weiterhin eine Orientierung zu geben und ihnen auf dem Weg in ein selbständiges Leben zur Seite zu stehen.

Mit Careleaver 2.0 bekommen die Jugendlichen die Werkzeuge an die Hand, die sie brauchen, um ihren Übergang ins Erwachsenenleben erfolgreich zu gestalten – für eine Zukunft, die sie selbstbestimmt und eigenständig aufbauen können.

Autorin: Maren Rapp



Gefördert durch die
Glücksspirale

Das Careleaver-Team



Radlausflug mit „Ride my Bike“

RIDE MY BIKE

Projekt „Ride my Bike“ ermöglicht mehr Mobilität in St. Fidelis. Wie 10 Fahrräder jungen Menschen neue Chancen eröffnen

Unser neues Projekt „Ride my Bike“ ermöglichte die Anschaffung von zehn Fahrrädern für unsere Kinder und Jugendlichen. Dies eröffnet den jungen Menschen in unserer Einrichtung zahlreiche neue Chancen!

Die Fahrräder fördern die körperliche Bewegung unserer Betreuten. Dies kommt in Zeiten der Digitalisierung oft zu kurz. Zudem erleichtern die Fahrräder die Teilnahme an Praktika und Ferienjobs oder das Erreichen von Ärzten, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer erreichbar sind. Auch beim „Stadtradeln“ können wir nun endlich mitmachen – eine tolle Gelegenheit, gemeinsam aktiv zu werden und etwas Gutes zu tun. Die regelmäßigen Radtouren stärken darüber hinaus das Gemeinschaftsgefühl, wenn Erfolge wie lange Strecken oder überwundene Berge gemeinsam gefeiert werden.

Damit die Fahrräder auch ordentlich gepflegt werden und wir lange Freude an ihnen haben, wurde die Fahrradwerkstatt ins Leben gerufen. Hier lernen die Jugendlichen einfache Reparaturen und schulen dabei ihre handwerklichen Fähigkeiten. Auch das Ausleihen der Räder fördert wichtige Kompetenzen wie Verantwortungs- bewusstsein und Zuverlässigkeit.

„Um unseren Kindern derartige nachhaltige und sinnvolle Projekte zu ermöglichen, sind wir immer wieder auf Fremdfinanzierungen angewiesen. Daher sind wir dem Round Table Biberach, der Bruno Frey Stiftung und der Bürgerstiftung Biberach sowie dem Zweiradcenter Bacher in Mengen besonders verbunden und bedanken uns auch im Namen unserer Kinder und Jugendlichen“ freut sich Einrichtungsleiter Jürgen Schmid.

REITPROJEKT – EIN AUSFLUG IN DIE EIGENE SEELE

Ein großer Wunsch geht in Erfüllung. Dank Spendengeldern werden Kindern und Jugendlichen regelmäßige Reitstunden auf dem Vollochhof ermöglicht. Kennenlernen der Tiere, Putzen und natürlich das Reiten stehen auf dem Programm und nach langsame Heranführung, Übung und genügend Sicherheit im Umgang mit und auf dem Pferd ist ein gemeinsamer Ausritt das absolute Highlight der Reitstunde.

Den Kindern und Jugendlichen wird hier ein Ausflug in die eigene Seele ermöglicht, ohne dass sie sich sprachlich oder anderweitig profilieren müssen. Sie lernen Verantwortung zu übernehmen, Grenzen zu setzen, das Tier zu verstehen und auf eine ganz neue Art zu kommunizieren. Es benötigt Mut, um hoch hinauf zu steigen und wird mit Zuneigung der Tiere belohnt.

Nicht nur große und kleine Pferde sind auf dem Vollochhof zuhause, hier wird man auch von Hund und Esel in Empfang genommen und die Kinder und Jugendlichen



Autor: Alexander Freitag

Eine Jugendliche während einer Reitstunde

erleben so jede Woche aufs Neue eine tolle Erfahrung, die sich langfristig positiv auf die Entwicklung und die emotionale Intelligenz auswirkt.

Autorin: Katharina Voss-Althoff

GENERATIONENPROJEKT: „JUNG TRIFFT ALT“

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des betreuten Jugendwohnens und der ambulanten Hilfen besuchen gemeinsam das Haus am Gigelberg der Charleston Holding GmbH in Biberach an der Riss.

Einmal im Monat entstehen unterschiedlichste Begegnungsanlässe zwischen der jungen und älteren Generation. Von Bastelangeboten bis hin zum gemeinsamen Spaziergang mit anschließendem Eisessen bei schönstem Herbstwetter wird den Seniorinnen und Senioren eine bunte Vielfalt geboten. Die Jugendlichen kommen dabei mit den Menschen der Pflegeeinrichtung in Kontakt und lernen eine ganz neue Sichtweise kennen.



Wie sich unterschiedliche Generationen besser verstehen lernen, z. B. beim Eisessen nach einem gemeinsamen Spaziergang

Sie finden Zugang und kommunizieren über andere Themen als in ihrem Alltag. Es ist erstaunlich, wie gut sich die jungen Menschen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern verstehen, wie viel gemeinsame Interessen sie trotz des Altersunterschieds finden, wie einfühlsam und fürsorglich sie sich zeigen und wie viel Freude sie im Miteinander haben. Trotz der Sprachbarriere und des Aufeinandertreffens der verschiedenen Kulturen zeigen sie immer gegenseitiges Interesse. Es entsteht eine schöne Gemeinschaft. So freut sich nicht nur das Haus am Gigelberg jedes Mal über die jungen Gesichter und den frischen Wind in ihrer Einrichtung. Auch die Jugendlichen staunen, lachen und scherzen jedes Mal

aufs Neue mit den Seniorinnen und Senioren. Alle Beteiligten wurden selbst überwältigt von den positiven Emotionen bei diesen Treffen.

Autorin: Katharina Voss-Althoff

EDITH-STEIN-SCHULE – AUSFLUG DES LEHRERKOLLEGIUMS

Der diesjährige Lehrerausflug führte uns ins Freilichtmuseum nach Neuhausen ob Eck.

Direkt nach Schulschluss ging es los und nach einer kurvenreichen Fahrt über die Schwäbische Alb erwartete uns am Museumseingang auch schon der Dorfschulmeister. In einer kurzweiligen Führung, gespickt mit Anekdoten aus eigener Erfahrung, bekamen wir einen guten Einblick in das dörfliche Leben, die Kindheit, den mühsamen Alltag und vor allem über die Unterrichtsmethoden und Besonderheiten in der Schule der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Angefangen von der Kontrolle der Fingernägel, über das saubere Taschentuch bis hin zum Aufstehen aus der Schulbank, wenn man etwas gefragt wurde. Und wehe, man wusste keine Antwort oder hatte die



Vor dem alten Schulhaus



Im Klassenzimmer anno dazumal

Hausaufgaben vergessen; dann wartete der Rohrstock, der entweder auf das Hinterteil oder die ausgestreckten Finger sauste. Auch ein Versuch, auf der Schultafel ein paar Worte in Sütterlin zu schreiben, durfte nicht fehlen.

Im Anschluss ließ man den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Ein herzlicher Dank an Christine Kuduzovic, die den Ausflug dieses Jahr organisiert hat.



Manchen war es zu kalt..



Stocherkahnfahrt



Ist doch ganz gemütlich



Stocherkahnfahrt

SCHULLANDHEIM DER MITTELSTUFE

Anfang Juli fuhr ein Großteil der Mittelstufe auf die Schwäbische Alb ins Schullandheim.

Ziel war die Hopfenburg bei Münsingen. Untergebracht war man in komfortablen Jurten und Zelten. Das Wetter hätte ein bisschen besser sein können, aber dennoch hatte die Gruppe eine Menge Spaß, sei es beim Baden im Freibad oder beim Stocherkahnfahren auf dem Neckar in Tübingen. Das Gelände der Hopfenburg bot zudem vielerlei Möglichkeiten sich sinnvoll zu beschäftigen.

Viel zu schnell gingen die Tage vorbei aber die Erinnerungen daran werden sicher noch lange im Gedächtnis bleiben.

Autor: Markus Schuster



Alina mag die Arbeit in der Küche besonders, wenn süß gebacken wird.

Alina ist 19 Jahre alt und absolviert ihre Ausbildung zur Hauswirtschafterin in St. Johann. Sie erlernt ein breites Spektrum an Fähigkeiten: von der Küche über die Wäscherei und Reinigung bis hin zur Dekoration und Organisation von Festen.

Ein großer Vorteil dieser Ausbildung ist die Struktur des Hauses. Alle Bereiche befinden sich unter einem Dach, was Alina ein Gefühl von Sicherheit und Beständigkeit gibt. Das familiäre Klima in St. Johann trägt ebenfalls zur positiven Erfahrung bei. Die enge Zusammenarbeit im Team und das Feiern von Geburtstagen schaffen ein angenehmes Arbeitsumfeld. Zudem hat Alina die Möglichkeit, in die Arbeitsbereiche ihrer Kolleginnen hineinzuschnuppern, was ihren Horizont erweitert.

In der Küche, wo täglich rund 80 Mahlzeiten zubereitet werden, lernt Alina die Grundlagen der Gemeinschaftsverpflegung. Sie erwirbt Kenntnisse in der Zubereitung von frischen Lebensmitteln und Sonderkost, was sie gut auf zukünftige Tätigkeiten in Großküchen, Mensen oder Kantinen vorbereitet.

Die Ausbildung eröffnet Alina viele Perspektiven: Sie kann sich zur Hauswirtschaftsmeisterin oder Hauswirtschaftsleiterin weiterbilden, was sie zusätzlich motiviert und ihr Vertrauen in ihre berufliche Entscheidung stärkt. Alina sagt: „Ich bin wirklich froh, hier in St. Johann meine Ausbildung machen zu können. Man spürt die Unterstützung, und jeder reicht dir die Hand, wenn du sie brauchst. So macht Lernen Spaß.“ Diese Atmosphäre fördert nicht

ALINAS WEG IN DER HAUSWIRTSCHAFT: EINE AUSBILDUNG MIT PERSPEKTIVE

nur ihre berufliche, sondern auch persönliche Entwicklung.

Elfriede Reischmann, Leiterin der Hauswirtschaft in St. Johann, hebt die Bedeutung der Ausbildung hervor. Sie sagt: „Wir legen großen Wert auf ein familiäres und unterstützendes Umfeld, in dem unsere Auszubildenden wachsen können.“ Alina zeigt bemerkenswerte Motivation und Engagement und hat sich schnell ins Team integriert.

Frau Reischmann betont die praktischen Erfahrungen, die Alina in der Küche und anderen Bereichen sammelt: „Die Fähigkeit, in der Gemeinschaftsverpflegung zu arbeiten, ist äußerst wertvoll. Wir bereiten unsere Auszubildenden nicht nur auf ihre aktuellen Aufgaben vor, sondern geben ihnen auch die Werkzeuge für ihre berufliche Zukunft.“

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen ist für Frau Reischmann ebenfalls wichtig: „Durch das Arbeiten in verschiedenen Bereichen lernen unsere Auszubildenden, flexibel und teamorientiert zu agieren. Alina hat diese Werte verinnerlicht.“

Insgesamt ist Elfriede Reischmann überzeugt, dass Alina eine vielversprechende Karriere vor sich hat. „Mit ihrer positiven Einstellung und dem Rückhalt, den sie hier erhält, wird sie ihren Weg in der Hauswirtschaft machen und einen wertvollen Beitrag leisten können.“



Zur Hauswirtschaftsausbildung gehört auch das Fahren der Kehrmaschine

1 TAUFE, 4 KOMMUNIONEN, 6 FIRMUNGEN UND 2 KONFIRMATIONEN

Am 30.11. erhielten vier unserer jungen Betreuten in der Hauskapelle in Zußdorf ihre Erstkommunion und vier weitere ihre Firmung.

Ein Jugendlicher erhielt sogar gleich drei Sakramente auf einmal: Taufe, Kommunion und Firmung. Am 15.11. wurden drei Kinder konfirmiert und zwei am 16.11. in der Pfarrkirche Hasenweiler gefirmt.

„Die Spende der Sakramente sind für die Kinder und Jugendlichen ganz besondere und persönliche Momente, die wir ihnen gerne zugänglich machen, wenn sie das wünschen“ sagt Seelsorgerin Sr. Veronica. Die Seelsorge der THS möchte es so den jungen Menschen ermöglichen, Gottes Segen zu erhalten und ihre ganz persönliche Beziehung zu Jesus aufzubauen, um gestärkt im Glauben das Leben meistern zu können. Die Sakramente sind nicht nur Tradition, sondern Ausdruck einer bewussten Entscheidung der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern. Es ist ein freiwilliges Angebot, das die Familien auf Wunsch annehmen können. Nach der kirchlichen Zeremonie mit ihrer Familie und ihren Gästen feiern sie ihr ganz persönliches Fest und stehen ganz im Mittelpunkt. „Vielen Jungen und Mädchen bedeutet das unheimlich viel, und das unterstützen wir gern“ berichtet Sr. Veronica.



Die Konfirmationskerzen der Firmlinge



V.l.: Viktor, Johannes und David mit Pfarrer Norbert Graf, Raphael Steber und Sr. Veronica bei ihrer Firmung am 16.11. in St. Johann

ST. CHRISTOPH BEGINNT NEUES SCHULJAHR UNTER DEM MOTTO „FREUNDSCHAFT“

Am 13. September fand die Einschulung in St. Christoph statt – ein Tag, der nicht nur für die neuen Schüler, sondern auch für Lehrer und Eltern ein ganz besonderes Ereignis war. Das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt steht dabei im Mittelpunkt – denn der erste Schultag soll nicht nur ein Tag des Neubeginns, sondern auch ein Tag der Geborgenheit sein.

Auch in diesem Jahr begann der Tag mit dem traditionellen Anfangsgottesdienst, zu dem alle Kinder, Eltern und Lehrer zusammenkamen. Frau Simma erzählte anhand von Bildern wurde die bewegende Geschichte „Ein Freund“ von Anette Bley den Kindern vorgetragen. Die Kinder verfolgten gespannt, wie wichtig es ist, zusammenzuhalten und füreinander da zu sein. Anschließend wurden alle Schulanfänger namentlich begrüßt und mit großem Applaus in die Gemeinschaft aufgenommen.

Ein besonderes Symbol für den Zusammenhalt in St. Christoph ist das Armband, das jedes Kind feierlich überreicht bekam. An dem Armband hängt eine Perle mit dem Anfangsbuchstaben des Vornamens – ein Zeichen der Zugehörigkeit und der Verbundenheit mit der neuen Schulgemeinschaft. Diese persönliche Geste sorgte für strahlende Gesichter und gab den Kindern das Gefühl, von Anfang an willkommen zu sein.

Pfarrer Magnus Weiger rundete den Gottesdienst mit einer kindgerechten Predigt ab. Er sprach über Mut, Neugier und Vertrauen, und wie wichtig es ist, keine Angst vor neuen Wegen zu haben. Er ermutigte



Alle Kinder erhalten ein Freundschaftsarmband im Anfangsgottesdienst

die Kinder, das Abenteuer Schule mit offenem Herzen zu beginnen, und versicherte ihnen, dass sie auf ihrem Weg nie alleine sind.

Diese liebevolle und feierliche Einschulung hilft den Kindern, sich in ihrem neuen Umfeld wohlfühlen und einen gelungenen Start in diesen neuen Lebensabschnitt zu finden. Auch für die Eltern war dieser Tag ein besonderes Erlebnis. Sie konnten ihre Kinder mit einem guten Gefühl in die Schule entlassen, voller Vertrauen darauf, dass in St. Christoph nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Gemeinschaft und Zusammenhalt gelebt werden.

SÜDKOREANISCHE STUDENTEN UND PROFESSOREN LERNEN VON ST. CHRISTOPH

Das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) St. Christoph in Zußdorf durfte kürzlich internationalen Besuch empfangen. Eine Gruppe von Studenten und Professoren aus Südkorea besuchte die Einrichtung, um sich über innovative Therapieansätze und das Leben in St. Johann zu informieren.

Der Schwerpunkt des Austauschs lag auf den Themen Psychomotorik, Musiktherapie und dem ganzheitlichen pädagogischen Konzept der Einrichtung.

Für die Gäste aus Südkorea war der Besuch eine besondere Gelegenheit, die Arbeit im SBBZ hautnah zu erleben. Sie durften aktiv an verschiedenen Therapiepraktiken teilnehmen, ausprobieren und die Ansätze der Therapien selbst erfahren. Diese inter-



aktive Form des Lernens war für alle Beteiligten spannend und bereichernd.

„Es war unglaublich interessant zu sehen, wie hier ganzheitliche Therapien angewendet werden“, äußerte sich einer der südkoreanischen Studenten. Auch die Mitarbeitenden des SBBZ schätzten den interkulturellen Austausch und die Möglichkeit, ihre Arbeit auf internationaler Ebene zu präsentieren.

Der Besuch zeigt, wie wertvoll internationale Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik und Therapie ist. Der rege Austausch und das gemeinsame Lernen trugen zu einem tiefen Verständnis für die Bedeutung dieser therapeutischen Ansätze bei – sowohl für die Gäste aus Südkorea als auch für das Team vor Ort. Ein herzlicher Dank geht an unsere südkoreanischen Gäste für ihr großes Interesse und den offenen Austausch!



Südkoreanische Studierende probieren pädagogische Methoden in der Turnhalle von St. Johann aus



Barbara Kunze geht nach 23 Jahren in St. Johann in den Ruhestand; Foto: Andreas Keilholz

ICH BIN DANN MAL IM RUHESTAND – BARBARA KUNZE BLICKT AUF 23 JAHRE ENGAGEMENT IN ST. JOHANN ZURÜCK

Barbara Kunze verlässt nach 23 Jahren die St. Johann Teilhabe und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Im Interview mit Öffentlichkeitsreferent Andreas Keilholz blickt sie auf

ihre Anfänge, die vielen Veränderungen und die schönsten Erinnerungen ihrer Zeit in St. Johann zurück. Ein Gespräch über Herausforderungen, Erfolge und ihre Pläne für die Zukunft

Frau Kunze, Sie sind 2003 in St. Johann als Stellvertreterin von Jörg Stöhr eingestiegen. Wie erinnern Sie sich an Ihre Anfänge und die damalige Atmosphäre?

Am 01. September 2003 bin ich in St. Johann als Stellvertreterin von Einrichtungsleiter Jörg Stöhr eingestiegen. Damals leitete noch das Kloster die Geschicke der einzelnen Einrichtungen. Neun Wohngruppen und etwa 75 Kinder standen unter unserer Obhut. Mein Aufgabengebiet umfasste u. a. die Begleitung der Teams, die Einstellung von Praktikanten, Freiwilligen, gerichtlichen Terminen (FEM, Betreuung) und Projekten, die Hilfebedarfsplanung und die Abwesenheitsvertretung von Jörg Stöhr. Die Atmosphäre empfand ich schon damals als sehr familiär, freundlich und offen. Ich habe mich immer wohlgefühlt – zumal ich in unmittelbarer Nachbarschaft aufgewachsen bin und daher immer eine Verbindung zu St. Johann und den Schwestern hatte.

Was waren die größten Veränderungen, die Sie miterlebt haben?

Überwiegend waren das Strukturveränderungen und eine grundsätzliche Verdichtung der Arbeit, die den politischen und gesetzlichen Bedingungen geschuldet war. Die Herausforderungen des Alltags wurden zusehends komplexer und die zu bewältigenden Aufgaben vielfältiger. Auch in Schule und Wohnbereich vollzogen sich Veränderungen: In meinen ersten Jahren kamen viele Kinder im Kleinkindalter und blieben bis zur Beendigung der Schulzeit. Heute haben wir im Schuljahr bis zu zehn Aufnahmen und Abgänge. Lange Jahre haben wir durch unsere Spezialisierung auf Schweremehrfachbehinderung oft Kinder aufgenommen, die intensive pflegerische und medizinische Abklärung bedeuteten. Seit etwa zehn Jahren kommen immer mehr Aufnahmeanfragen für Kinder und Jugendliche mit Autismus und Bindungsstörungen. Die Teams haben sich den damit verbundenen Herausforderungen innovativ und offen gewidmet. Neue Projekte und Konzeptionen wurden angestoßen und strukturelle, personelle und räumliche Veränderungen mussten den besonderen Bedingungen dieser Kinder und Jugendlichen gerecht werden. In den letzten Jahren nehmen wir wieder sehr viel mehr Kinder im Kleinkind- und Vorschulalter auf.

Welche schönen Momente oder Erfolge sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Trotz all der Herausforderungen haben sich wunderbare Begegnungen und Erfolge ergeben: Kinder, die eine begrenzte Lebenserwartung hatten oder sich nicht bewegen und nicht verständigen konnten, lernten sich auszudrücken, haben Freude am Spielen, am Lernen, an der Begegnung und an jeder scheinbar noch so kleinen Anregung gefunden.

Nun stehen Sie kurz vor Ihrem Ruhestand. Was empfinden Sie beim Gedanken an den Abschied?

Ich freue mich sehr darauf - ich habe Pläne, wie ich meine Zeit nutzen möchte: Mit Schreiben, Theater- und Kabarettspielen, Lesen, Zeichnen, dem Garten, Wandern, dem Zusammensein mit meiner Familie und vielen lieben Freunden. Dennoch spüre ich jetzt schon diese Wehmut, die der Abschied mit sich bringt: Die Menschen, mit denen ich so viele Jahre intensiv zusammengearbeitet habe und natürlich auch die Kinder und ihre Familien werden mit fehlen! Gerade die Herausforderungen und Überraschungen des Alltags und das gemeinsame Ringen um Lösungen haben uns sehr verbunden! Ich bin dankbar für die große Unterstützung durch meine Vorgesetzten und Kolleginnen, die oft nötig, wichtig, hilfreich und tröstend war!

Vielen Dank für diesen beeindruckenden Rückblick auf über 20 Jahre St. Johann, liebe Frau Kunze! Das Schlusswort gehört Ihnen.

Ich bedanke mich bei den Eltern und Familien für lange Jahre des Vertrauens und des guten Einvernehmens! Meinen Nachfolgern in der Gesamtleitung und den Wohnverbundleitungen: Markus Wursthorn, Katja Reichle, Marion Wolf und Jürgen de Grandis, wünsche ich einen guten Zusammenhalt, verbunden mit kreativen Lösungen und einem erfolgreichen Wirken zum Wohl unserer Kinder und Mitarbeitenden!

Mit ihrem unermüdlichen Engagement hat Barbara Kunze die Entwicklung von St. Johann maßgeblich geprägt. Wir wünschen ihr alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt und danken für ihren wertvollen Beitrag zur Einrichtung und den Kindern, die dort betreut werden.

Das Interview führte Redaktionsleiter Andreas Keilholz



Ein starkes Team, v. l. Elfriede Reischmann (Hauswirtschaft), Barbara Kunze (Wohnen) und Romana Urban (Schule); Foto: Andreas Keilholz

SOZIALER TAG MIT HILTI: SANIERUNG UND BAUMPFLANZUNG IN ST. JOHANN

Im Rahmen des jährlichen „Sozialen Tags“ gibt die Firma Hilti Deutschland ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, zwei Tage Sonderurlaub zu nehmen und sich in sozialen Projekten zu engagieren.

Unter dem Motto „16 Stunden für eine bessere Zukunft“ unterstützten am 17. September sieben Mitarbeitende die Sanierung der Kletterwände und Bänke im St. Johann. Das benötigte Material wurde von der Einrichtung bereitgestellt, während Hilti Maschinen und tatkräftige Hilfe zur Verfügung stellte.

Zusätzlich pflanzten die Mitarbeitenden gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen Bäume, die zukünftig Schatten spenden und einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten werden. Nach einem erfolgreichen Arbeitseinsatz fand ein gemeinsames Mittagessen statt, gefolgt von einer Führung durch die Einrichtung. Die Begegnung und das Miteinander hinterließen einen bleibenden Eindruck, und die Mitarbeitenden kündigten eine weitere Spende an. Bereits im vergangenen Jahr hatte Hilti mit einer Weihnachtsspendenaktion Unterstützung geleistet, die nun fortgesetzt wird.

Wir danken der Firma Hilti Deutschland und insbesondere dem Vertriebsteam 3131 herzlich für ihren Einsatz und die angekündigte Spende! Ihr Engagement trägt entscheidend dazu bei, die Lebensqualität in der Einrichtung zu verbessern und ein positives Miteinander zu fördern.



Grillen und Lieder singen am Lagerfeuer



Mit den Mitarbeitern von Hilti haben wir in St. Johann einen Baum gepflanzt

ST. BARBARA INKLUSIV IM KREUZBACHTHAL

Die Inklusive Auszeit in der Kreuzbachthal Hütte vom 2. - 5. September bot eine einzigartige Gelegenheit für Jugendliche mit und ohne Behinderung, sich in einer naturnahen Umgebung zu treffen, Gemeinschaft zu erleben und Freundschaften zu stärken. Das Projekt entstand aus dem Bedürfnis der Jugendlichen, Zeit mit ihren Freunden außerhalb des Alltags zu verbringen und intensive Beziehungen aufzubauen. Leo, David (St. Barbara) und Lina (von außen) berichten:

„Wir waren in der letzten Ferienwoche mit unserer Gruppe im Allgäu. Wir haben am ersten Tag ein Lagerfeuer gemacht und gegrillt. Am nächsten Tag sind wir eine große Strecke gelaufen. Wir hatten eine tolle Aussicht und haben Kühe gesehen. Abends saßen wir am Lagerfeuer mit der Gitarre in der Hand und haben gesungen, ein Lied geschrieben, gelacht und ein Radler

getrunken. Am dritten Tag haben wir eine Wanderung gemacht und ein lustiges Spiel gespielt. Bis ins Tal sind wir gelaufen. Unten angekommen haben wir ein Restaurant entdeckt, wo wir auch Mittag gegessen haben. Nach dem Mittagessen haben wir eine Spielolympiade gemacht. Die Teams waren aufgeteilt in Jungs gegen Mädchen/Frauen. Die Wanderung, die Spiele und die Stunden am Lagerfeuer waren super. So saßen wir am letzten Abend mit der Gitarre in der Hand und haben den Tag ausklingen lassen. Am letzten Tag haben wir unsere Sachen gepackt und sind nach Hause gefahren.“

Leo und David L.

Das Projekt förderte die Teilhabe aller Jugendlichen unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Bildungsstiftung der Kreissparkasse Ravensburg für die finanzielle Unterstützung!



Lustige Spiele gehören auch dazu.



Auf unserer Wanderung



Von links: Dorothea Haas, Daniela Steidle, Annegret Hafner, Christine Halder, Jürgen Schulz (in Vertretung von Corinna Wagner), Isolde Hepp-Schwarz (neue Vorsitzende), es fehlt: Tamara Brauer

DAS ANGEHÖRIGENFORUM ST. JOHANN STELLT SICH VOR

Die Diagnose einer Behinderung kann für Eltern eine überwältigende Erfahrung sein. Plötzlich ändern sich die Perspektiven, Pläne und Prioritäten für die Zukunft des Kindes – und auch die des gesamten Familienlebens. In diesem Moment, in dem Unsicherheiten aufkommen und viele Fragen offen sind, entsteht ein großer Bedarf an Unterstützung, Beratung und Austausch. Wie gestaltet man den besten Weg für das Kind? Welche Schritte sind für die Entwicklung und das Wohlergehen zu gehen? Wie organisiert man Geschwisterkinder, die Partnerschaft und den Alltag, ohne jemanden zu vernachlässigen?

Ängste, Sorgen und auch Trauer können das Leben von Angehörigen auf neue Weise belasten und sie in herausfordernden Zeiten begleiten. Und doch: Niemand muss diesen Weg alleine gehen. Es gibt ein Netzwerk an Menschen und Institutionen, das für Sie da ist und Sie auf dieser Reise unterstützt.

Das Angehörigenforum St. Johann als wertvolle Schnittstelle

Im Mai hat Isolde Hepp-Schwarz den Vorsitz des Angehörigenforums in St. Johann übernommen und führt seitdem gemeinsam mit einem engagierten Team die Interessen von Eltern, Kindern und Angehörigen zusammen. Das Team besteht aus Dorothea Haas, Daniela Steidle, Annegret Hafner,

Christine Halder, Corinna Wagner, Tamara Brauer sowie Isolde Hepp-Schwarz selbst.

Das Angehörigenforum versteht sich als Brücke zwischen den Angehörigen, der Schule und dem Wohnbereich, um die bestmögliche Unterstützung für Kinder mit Behinderung zu gewährleisten.

Es geht darum, die Anliegen und Wünsche der Angehörigen aufzunehmen, sie in den regelmäßigen Treffen mit den Leitungen der Schule und des Wohnbereichs zu besprechen und neue Lösungsansätze zu finden.

Ein Ort für Austausch, Rat und Zusammenhalt

In unserem Angehörigenforum finden drei bis vier Treffen pro Jahr statt, die als wichtige Plattform für den offenen Austausch dienen. Es ist ein Ort der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens.

Das Angehörigenforum sorgt dafür, dass die Stimmen der Angehörigen gehört werden, darum laden wir alle ein, sich mit uns in Verbindung zu setzen und uns Ideen und Anregungen mitzuteilen.

Kontakt: Mail isi@isiundralf.de oder Telefon 07731-12906

INKLUSIVER NATUR-ERLEBNISTAG: GEMEINSAM KREATIV IN DER HASLACHMÜHLE

Im Juli erlebten Schüler des Gymnasiums Wilhelmsdorf sowie des SBBZ Haslachmühle und des SBBZ St. Christoph in Zußdorf einen unvergesslichen Tag im malerischen Mühlgarten der Haslachmühle. Der inklusive Naturerlebnistag bot nicht nur spannende Aktivitäten, sondern auch eine hervorragende Gelegenheit zur Zusammenarbeit und zum Austausch zwischen den Schulen.

Der Tag begann mit einer informativen Führung durch die Haslachmühle, bei der die Schüler mehr über die Geschichte der Mühle und ihre Funktion erfuhren. Die Begeisterung der Teilnehmer war groß, als sie die verschiedenen Aspekte der Mühlenarbeit entdeckten und die beeindruckenden Anlagen in Aktion sahen.

Im Anschluss daran teilten sich die Gruppen auf und widmeten sich drei kreativen Projekten. Die Schüler hatten die Möglichkeit, ihre künstlerischen Fähigkeiten beim Gestalten einer Mosaikwand auszuleben. Hierbei entstanden bunte, lebendige Kunstwerke, die die Zusammenarbeit und den Teamgeist der Schüler widerspiegeln.

Ein weiteres Projekt fand im Niedrigseilgarten statt, wo die Schüler mit viel Elan Hackschnitzel verteilten. Diese Aufgabe förderte nicht nur die Teamarbeit, sondern auch die körperliche Aktivität und das Miteinander in der Natur.

Zusätzlich wurde Holz gesägt, was sowohl Geschicklichkeit als auch Kreativität erforderte. Die Schüler hatten die Gelegenheit, mit verschiedenen Werkzeugen zu arbeiten



So macht Unterricht Spaß: Lernen mit Erlebnisfaktor

und ihr handwerkliches Geschick unter Beweis zu stellen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Schülern unterschiedlicher Schulen war ein beeindruckendes Beispiel für gelebte Inklusion. Gemeinsam haben sie nicht nur viel gelernt, sondern auch neue Freundschaften geschlossen und Spaß gehabt.

Am Ende des Tages waren alle Teilnehmer stolz auf das, was sie gemeinsam erreicht hatten. Der inklusive Naturerlebnistag war nicht nur eine wertvolle Erfahrung in der Natur, sondern auch ein Schritt hin zu mehr Verständnis und Zusammenhalt zwischen den Schülern.

Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Aktionen, die das Miteinander und die Inklusion stärken!

MITTWOCHS IST CAFÉ VIELFALT: GENUSS UND BEGEGNUNG IM SBBZ ST. CHRISTOPH

Jeden Mittwoch ab 14 Uhr verwandelt sich die Kantine des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) St. Christoph in Zußdorf in das „Café Vielfalt“. Dieses besondere Café öffnet seine Türen und lädt alle Schüler und Mitarbeitenden ein, gemeinsam den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen zu genießen. Der Name „Café Vielfalt“ ist das Ergebnis eines kreativen Schülerwettbewerbs – und genau das verkörpert er: einen Ort des Miteinanders, an dem jede*r willkommen ist.



Jeden Mittwoch gibt es leckere Kuchen im Café Vielfalt



Das Team von St. Christoph mit eigenen Trikots beim ZF-Firmenlauf 2024

Kulinarisch ist für jede Woche eine leckere Auswahl an selbstgebackenen Kuchen vorbereitet. Ob Feuerwehrtuchen, Apfelschmandkuchen oder der klassische Schokokuchen – im Café Vielfalt kommen alle auf ihre Kosten. Dazu werden Kaffee und Punsch serviert, die die Pausenzeit besonders gemütlich machen.

Ein Highlight der letzten Woche war der Besuch von Frau Reischmann, Hauswirtschaftsleiterin aus St. Johann, die die Schüler der Berufsschulstufe im Hygieneunterricht unterstützte. Mit ihrer Expertise gab sie eine wertvolle Hygiene-Belehrung und vermittelte den Schülern wichtige Grundlagen für die Arbeit im Café und darüber hinaus – ein weiterer Schritt in Richtung Berufsalltag.

Danke an Frau Reischmann für diesen lehrreichen Besuch und an alle, die das Café Vielfalt zu einem wöchentlichen Treffpunkt voller Genuss und Herzlichkeit machen. Kommt vorbei, genießt den Nachmittag und feiert mit uns die Vielfalt!



Hygieneunterricht mit Hauswirtschaftsleiterin Elfriede Reischman

SBBZ ST. CHRISTOPH BEIM ZF-FIRMENLAUF FRIEDRICHSHAFEN

Am 10. Juli war das Team des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) St. Christoph aus Zußdorf beim ZF Firmenlauf in Friedrichshafen mit am Start, um gemeinsam mit Mitarbeitenden aus den unterschiedlichsten Unternehmen und Institutionen gemeinsam sportliche Kilometer zurückzulegen und Teamgeist zu feiern.

Ausgestattet mit ihren eigens für das Event gestalteten T-Shirts, machten die Teilnehmenden des SBBZ eine besonders sportliche Figur auf der 5,5 Kilometer langen Strecke. Vom Startschuss bis zum Ziel feuerte sich das Team gegenseitig an und zeigte einmal mehr, wie viel Energie und Zusammenhalt in ihnen steckt.

Beim ZF-Firmenlauf, der jedes Jahr zahlreiche Läufer und Läuferinnen in die Bodenseeregion lockt, wird besonderer Wert auf die Förderung von Teamgeist und Fitness im Arbeitsalltag gelegt. Dabei steht nicht nur die sportliche Leistung im Vordergrund, sondern vor allem das gemeinsame Erlebnis. Die Strecke führt entlang des Bodensees, vorbei an schönen Landschaften und durch die Stadt Friedrichshafen, was den Lauf zu einem besonderen Erlebnis macht.

Für das SBBZ St. Christoph war es ein Tag voller Freude und Motivation. Alle Läufer kamen mit einem Lächeln ins Ziel. Neben dem sportlichen Erfolg war der Lauf auch eine wunderbare Gelegenheit, abseits des Arbeitsalltags Zeit miteinander zu verbringen und neue Energie für die kommenden Herausforderungen zu tanken.



Unsere inklusive Band „taktvoll“ sorgt für ausgelassene Stimmung beim Angehörigentag

GEMEINSAM MIT UNSEREN FAMILIEN AM ANGEHÖRIGENTAG

Am ersten Sonntag im Juli haben wir einen wunderbaren Angehörigentag für die Familien und gesetzlichen Betreuer unserer Betreuten veranstaltet. Der Regen am Morgen konnte uns nicht aufhalten! Wir haben die Turnhalle, den Außenbereich vor der Tagesstruktur und den Speisesaal vorbereitet – und das war auch gut so, denn es sind viele Besucher gekommen. Das hat uns riesig gefreut!

Es gab viele schöne Gespräche und fröhliche Wiedersehen. Neben Kaffee und leckerem Kuchen gab es auch wieder die traditionelle Wurst im Wecken. Ein besonderes Highlight des Tages war unsere inklusive Band „taktvoll“, die uns mit toller Musik begeistert hat.



Unser herzlicher Dank gilt allen Helfern und denjenigen, die da waren und diesen Tag so besonders gemacht haben!

SOMMERFEST IM DOPPELPAK: ZWEI TAGE VOLLER FREUDE!

Am 13. und 14. Juni hatten wir zwei fantastische Tage voller Spaß und Freude bei unserem Sommerfest in St. Konrad.

Bewohnerfest

Am Donnerstag, starteten wir mit dem Fest für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Beschäftigten der Tagesstruktur. Trotz Regen am Morgen und einem Gottesdienst, den wir in die Kapelle verlegen mussten, kam bald die Sonne heraus. Wir feierten ein fröhliches Fest mit Tanzeinlagen, Gesang und einem lustigen Spielparcours. Und wie immer verwöhnten uns unsere großartigen Mitarbeiterinnen der Küche mit leckerem Essen. Ein rundum gelungenes Fest!

Grillabend für die Mitarbeitenden

Am Freitagabend ging dann unser Sommerfest mit einem gemütlichen Grillabend für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die zweite Runde. Traditionell standen unsere Bereichsleitungen von Wohnen und Tagesstruktur selbst am Grill und bereiteten die leckeren Grillgerichte zu! Im Innenhof der Tagesstruktur gab es dazu erfrischende Drinks, und die entspannte Atmosphäre lud zum Genießen ein. Bis spät in die Nacht wurde gelacht, gesungen und getanzt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesen zwei unvergesslichen Tagen beigetragen haben!



Im Elektro-Zelt auf dem Allgäu Finest 2024 wurde richtig abgetanzt.

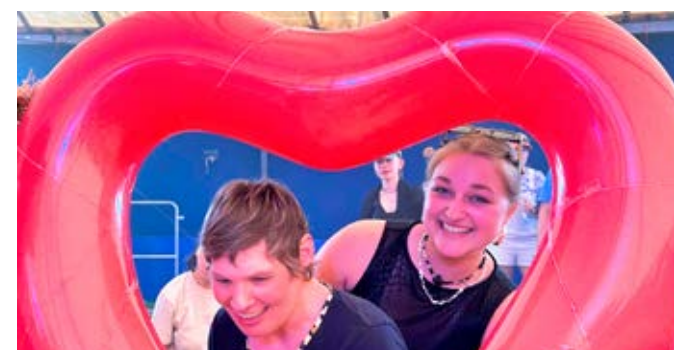
ST. KONRAD BEIM ALLGÄU FINEST FESTIVAL – EIN FESTIVAL FÜR ALLE

Zwei Tage lang, vom 22. - 24. August, war St. Konrad auf dem Allgäu Finest mit vertreten: Als Unterstützer*in für den Pflegebereich im Awareness-Zelt, als Besucher mit unseren Betreuten und mit dem Inklusionsprojekt „GeWin“. Zwei Tage voller Ereignisse, tollen Bands und schönen Begegnungen haben das Festival zu einer echten Bereicherung für alle Beteiligten gemacht.



Alle sollen teilhaben können: Ein barrierefreies Festival

Um das Festival barrierefrei zu gestalten und allen Menschen die uneingeschränkte Teilnahme zu ermöglichen, arbeitet unser Projekt GeWin seit zwei Jahren mit dem Allgäu Finest Festival zusammen. Schritt für Schritt entwickeln wir gemeinsam Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen. Dabei haben wir bereits viel umgesetzt.



Teilhabe mit Herz

Das Festivalgelände ist übersichtlich gestaltet, und zahlreiche Helferinnen und Helfer stehen zur Unterstützung bereit. Der Weg vom Parkplatz zum Gelände ist kurz, und die wichtigsten Wege sind mit Matten ausgelegt, um die Fortbewegung zu erleichtern. Auf dem Gelände gibt es barrierefreie Toiletten sowie eine Pflege-Liege. Menschen mit Einschränkungen können einen speziellen Bereich nutzen, der eine gute Sicht auf die Bühne bietet. Um alle wichtigen Informationen zugänglich zu machen, gibt es ein Festival ABC in leichter Sprache. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, eine Begleitperson mitzubringen. Diese Begleitperson bildet mit dem Menschen mit Behinderung ein „Finest-Buddys-Team“. Gemeinsam entscheiden sie, welche Art von Unterstützung benötigt wird.

Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame Zeit und die Freude am Festival.

St. Konrad unterstützt das Awareness-Zelt: Ein sicherer Ort mit Pflegebereich

In diesem Jahr unterstützte St. Konrad das Awareness-Zelt auf dem Festival mit Expertise und Ausstattung. Gemeinsam mit dem Awareness-Team wurde ein sicherer Ort gestaltet, an dem Menschen sich zurückziehen und Unterstützung erhalten können. Besonders erfreulich: Zum ersten Mal wurde ein Pflegebereich für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf integriert. St. Konrad stellte Ausrüstung und Pflegemittel bereit und bot Assistenz für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Für viele Betreute war das Awareness-Zelt eine wertvolle Anlaufstelle, die ihren Festivalbesuch bereicherte. Zwei Tage voller Begegnungen und Musik machten das Event zu einem besonderen Erlebnis – St. Konrad freut sich auf das nächste Jahr!

Wie wir das Festival erlebt haben

„Laute Musik! Prima! Aufregend! Ich möchte nochmal! Jeahhhh, Tanzen liebe ich!“, so hörten sich die Rückmeldungen unserer Betreuten zum Festival an. „Es war ein wunderbares Erlebnis auf dem Festival! Alle hatten sich in der familiären Umgebung richtig wohl gefühlt. An jeder Ecke haben wir nette Menschen getroffen. Beim Tanzen im Musikzelt schienen Raum und Zeit vergessen. Alle waren mitgerissen von den Beats, der Bass war richtig gut zu fühlen und die Lightshow faszinierend anzuschauen. Keiner wollte nach Hause gehen! Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!“



Das Duo „Reisegruppe Fröhlich“ kam vor zwei Jahren über GeWin zusammen und trat dieses Jahr erstmals auf dem Allgäu Finest auf. So wurde Teilhabe erstmals auch auf der Bühne auf dem Festival möglich. Foto: Madlien Wiedermann



Mitfeiern bei 100 Jahre Sport-Verband Wangen

Am 14. Juni feierte der Sport-Verband Wangen sein 100-jähriges Jubiläum auf der Gartenschau. Die Bewohner Johannes Fuchs und Severin Zwolak von der Band „Reisegruppe Fröhlich“ begrüßten die Gäste und führten durch das Programm. Es waren unter anderem spannende Interviews mit bekannten Sportler*innen und sportliche Darbietungen geboten, an denen zahlreiche Betreute von St. Konrad teilnahmen, z. B. beim Tanzkurs für Menschen mit Behinderung.

In den Interviews ging es vor allem um die Rolle von Inklusion im Sport. Am Ende waren sich alle einig: „Sport und Inklusion sind möglich, wenn wir Barrieren im Kopf überwinden.“



In Kooperation: Tanzkurs für Menschen mit Behinderung

INKLUSION, SPORT UND MUSIK FEIERN VIELFALT – WIR AUF DER LANDESGARTENSCHAU 2024 IN WANGEN

Die Landesgartenschau in Wangen bot 2024 einen besonderen Rahmen, um die Themen Inklusion und gemeinschaftliches Erleben in den Vordergrund zu stellen. Mittendrin dabei war unsere Teilhabe-Einrichtung St. Konrad, die nicht nur als Gast dort war, sondern mit vielfältigen Beiträgen beeindruckte.

Unsere Projektband „Bunte Hunde“ live auf der Bühne

Die Band „Bunte Hunde“ trat 2024 fünf Mal auf der Landesgartenschau in Wangen auf. Die Band besteht aus Musiker*innen und Sänger*innen mit und ohne Behinderungen. Sie begeisterten die Besucher*innen mit ihrer Musik und setzten ein starkes Zeichen für gesellschaftliche Teilhabe und Barrierefreiheit.

Ein zentrales Element der Auftritte war die sog. „Deaf-Performance“, die gehörlosen Menschen eine aktive Teilnahme ermöglichte. Zudem wurde mit einem Sprachcomputer gerappt und die Lieder gebärdet. Beim Song „Ein bunter Hund kommt nie allein“ sang und gebärdete das Publikum kräftig mit. Der Song wurde im Studio aufgenommen und ist auf Spotify erhältlich.

Außerdem gab es einen Kunst-Workshop, in dem das Bühnen-Banner der Band gestaltet wurde. Der Workshop wurde von einer Künstlerin mit Behinderung geleitet. So konnten alle gemeinsam kreativ sein.



St. Konrad feiert das 100-jährige Jubiläum des Sport-Verbands Wangen

Ein Tag für alle: Tag der Inklusion

Am 4. Mai fand der Tag der Inklusion statt, ein weiteres bedeutendes Event auf der Gartenschau. Zahlreiche Mitmachstationen luden alle Besucher*innen ein, sportliche und kreative Aktivitäten auszuprobieren, ganz unabhängig von Alter oder Fähigkeiten. Ramonas Dance Academy und Reha-Sport Frauke Radjukovic waren ebenfalls vertreten und boten spannende Möglichkeiten, neue Fähigkeiten zu entdecken und Spaß am gemeinsamen Erleben zu haben.

Sport bewegt Menschen: Wangen in Bewegung

Am 15. Juni wurde es sportlich: Beim Event „Sport bewegt Menschen – Wangen bewegt sich“ präsentierten sich 20 Sportvereine aus der Region an interaktiven Stationen. Besonders bemerkenswert war die Station von GeWin, INIOS (Inklusion in Oberschwaben) und der Pflegeschule Wangen (IfsB Wangen). Hier konnten



Die BUNTEN HUNDE traten fünfmal auf der LGS24 auf



Beim Rollstuhl-Parcours konnten sich die Besucher in Menschen mit Behinderung hineinversetzen

Besucher*innen erfahren, wie Menschen mit Einschränkungen ihren Alltag erleben. Sie konnten beispielsweise durch einen Blinden-Parcours gehen oder einen Rollstuhl-Parcours bewältigen, um Einblicke in die Herausforderungen und Stärken von Menschen mit Behinderungen zu gewinnen.

Die Teilnahme an der Landesgartenschau 2024 war für St. Konrad eine wunderbare Gelegenheit, Gemeinschaft und Inklusion sichtbar zu machen.

Ein Bühne für die Seelsorge

Am 23. August traten Raphael Steber und Alfons Leierseder vom Seelsorge-Team der THS im Rahmen der „Abendklänge“ auf. Die Friedensbotschaft der Musiker kam an: „Herr, gib uns deinen Frieden“ oder „Pace e bene“ sowie die nachdenklichen Texte, die weitere Mitglieder des Seelsorgeteams von St. Konrad vortrugen, blieben den Einheimischen und Gästen an diesem Abend im Ohr.

* Das Bandprojekt BUNTE HUNDE sowie das Projekt „Mobil mit Rad“ wurden gefördert durch Aktion Mensch



ST. KONRAD IST MOBIL MIT RAD* – FAHRRADFUHRPARK IST KOMPLETT!

Wir haben es geschafft! Seit Juni 2024 können unsere Mitarbeitenden ganz einfach E-Bikes und sogar ein E-Lastenfahrrad ausleihen. Über eine App lässt sich das ganz einfach regeln. Besonders unsere Auszubildenden und FSJ-ler freuen sich darüber. Ob für Besorgungen, Ausflüge oder einfach, um Freunde zu besuchen – die Fahrräder stehen bereit! Natürlich können auch alle anderen Mitarbeitenden die Bikes nutzen.

Ein besonderes Highlight: Seit Ende Juli haben wir ein Tandem-Dreirad. Damit können auch Personen mit Mobilitätseinschränkungen gemeinsam mit einer Begleitperson radeln. Zusammen mit unseren Fahrradrikschas, die speziell für Rolli-Fahrer und Menschen mit starken Bewegungseinschränkungen sind, ist unser Fuhrpark nun komplett. So wird St. Konrad jetzt im wahrsten Sinne des Wortes mobil!

Dieses tolle Projekt „Mobil mit Rad“ war nur dank der Unterstützung von Aktion Mensch, der Firma Schlather und vielen anderen Partnern wie dem Förderverein St. Konrad möglich. Auch viele private Spender haben dazu beigetragen. Ein riesiges Dankeschön geht außerdem an die Projektverantwortlichen Petra Huber und Angela Klink, die mit ihrer unermüdlichen Arbeit dies erst ermöglicht haben.



Mobil mit dem Fahrradfuhrpark von St. Konrad

Mit Gitarre und Saxofon begeisterten Alfons Leierseder und Raphael Steber am 23. August das Publikum auf der Landesgartenschau.

Im Rahmen der „Abendklänge“ sangen und spielten sie Friedenslieder, die von geistlichen Impulsen begleitet wurden. Auch zahlreiche Bewohner und Mitarbeitende von St. Konrad waren da. Foto: DRS/Waggershauser

Die leuchtenden Augen und das strahlende Lächeln unserer Betreuten und Mitarbeitenden zeigen uns, dass dieses Projekt genau das Richtige ist. Danke an alle, die dazu beigetragen haben!



LEBENSFREUDE PUR IM EUROPA-PARK RUST

Einen unvergesslichen Tag voller Freude, Lachen und Abenteuer hatten sechs zu Betreuende und vier Mitarbeiter des Förder- und Betreuungsbereichs von St. Konrad am 22. April: Ein Tag im Europa-Park Rust.

Möglich wurde dieser erlebnisreiche Tag durch die Initiative „Frohe Herzen“ des Europa-Parks, der soziale Einrichtungen einlädt, den größten Freizeitpark Deutschlands zu besuchen. Die Gruppe hat einen Bericht geschrieben, wie sie den Tag erlebt hat:

Am 22. April starteten wir bereits morgens in aller Frühe in den Europa-Park nach Rust. Wir nutzten in diesem Jahr die Möglichkeit, uns bei der Aktion „Frohen Herzen“ des Parks zu bewerben. Und tatsächlich erhielten wir eine Zusage. Wir durften somit kostenlos den Europa-Park besuchen.

Dort angekommen teilten wir uns in zwei Gruppen auf: die Achterbahn- und die Bähnle Gruppe. Die Achterbahngruppe machte ihrem Namen alle Ehre, und sie ließen keine Bahn aus. Vom Silver-Star über Blue-Fire, Wodan und Euro-Mir, wirklich jede große Bahn war dabei. Nur für eine kurze Pause, um die Lunch-Pakete der Küche zu verzehren, legten sie eine Pause ein.

Zeitgleich genoss die Bähnle-Gruppe die ruhigeren Ecken des Parks. Ob in der Bahn Piccolo-Mondo mit den singenden Bären, einer gemütlichen Bootstour bei der Elfen-

fahrt, oder im Märchenwald, jeder kam auf seine Kosten. Und als bei Arthur dann die Achterbahngruppe über die Köpfe der Bähnles-Gruppe hinweg sauste, war die Freude bei allen zu sehen und zu hören.

Die größte Herausforderung stellte sich dann am Abend des Tages: die Achterbahngruppe hatte noch nicht genug Nervenkitzel, und wollte unbedingt noch weiterfahren. Es forderte einige Überzeugungsarbeit durch die Mitarbeiter, um Richtung Ausgang zu gelangen.

Auf der Heimfahrt war dann in den Autos nichts mehr zu hören. Jeder war müde und glücklich erschöpft von dem erlebnisreichen Tag. Und ganz sicher werden wir uns wieder einmal auf den „Tag der frohen Herzen“ im Europa-Park bewerben.



Welche Attraktion ist als nächstes dran? Bei einer kurzen Pause studieren wir den Lageplan.

OKTOBERFEST IN HASLACH

Am 10. Oktober hieß es auch dieses Jahr wieder in der Tagesstruktur traditionell: O zapft is! In Dirndl und Lederhosen starteten wir unseren Tag in der Turnhalle. Denn wie sagt eine Frau aus dem FuB: „Wir festen einfach gerne!“ Und was die in München können, das können wir schon lange.

Die beiden Betreuerinnen Sybille Wursthorn und Carmen Schäffler übernahmen die Moderation und führten mit viel guter Laune und lustigen Spielen durch den Tag. Ob beim Tischkegeln, Eierkarton- und Dosenwerfen, Tischflipper, Brezelschnappen, der Karaoke oder der Fotowand: eines hatten wir an diesem Tag ganz bestimmt nicht: Langeweile! Es wurde ausgiebig getanzt und gesungen, auf der Riesenschaukel gemeinsam geschaukelt, Luftballone aufgepustet – so wie es sich für einen guten Rummel gehört!



Auf dem Haslacher Oktoberfest wurde ausgiebig getanzt und gesungen.

Und damit es uns an nichts fehlte, wurden wir von der Küche stilecht mit Leberkäs, Kartoffelsalat, Brezeln, Getränken und natürlich Bier versorgt – ein herzliches Dankeschön dafür!!!!

Da bleibt am Ende nur noch zu sagen: „Ein Prost auf uns und auf hoffentlich noch viele schöne und ausgelassene Feste hier bei uns in Haslach!“



WERKSTATT AUF TOUR 2024 – GLASBLASEN, SCHLEMMEN UND GEMEINSCHAFT GENIESSEN

Am 17. Juli war St. Konrad mit 32 Beschäftigten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt wieder auf dem alljährlichen Ausflug.

Unser erstes Ziel war das Glasmacherdorf Schmiedsfelden, wo die Gruppe die Kunst des Glasblasens hautnah erleben konnte. Die Teilnehmenden waren begeistert, wie kunstvoll und präzise die Glasbläser arbeiteten und lernten viel über die Herstellung und Besonderheiten von Glas.

Nach diesem spannenden Einblick ging es weiter zum Landgasthof Kreuz in Beuren. Dort wartete ein leckeres Mittagessen auf die Gruppe, das Gelegenheit bot, sich rege auszutauschen. Gut gestärkt, ging es am Nachmittag auf einen Spaziergang durch



das historische Isny. Bei Kaffee und Eis ließen wir den Tag entspannt ausklingen. Dieser Tag bot nicht nur schöne Erlebnisse, sondern auch die Gelegenheit für Gemeinschaft und fröhliche Gespräche. Herzlichen Dank an das Werkstatt-Team von St. Konrad für die großartige Organisation – alle waren sich einig: Es war ein unvergesslicher Tag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird!

GLÜCKWUNSCH ZUM BESTANDENEN ABSCHLUSS

Am 18.07.2024 durften wir unseren Auszubildenden Miaro Rakotonirina und Esra Schiller zu ihrer bestandenen Abschlussprüfung zur Heilerziehungspfleger/in gratulieren. In der Aula der Fachschule IfsB in Ravensburg wurden in feierlicher Atmosphäre die Zeugnisse ausgehändigt. Und Miaro präsentierte in diesem Rahmen noch ihr Jahresprojekt, dass sie im letzten Ausbildungsjahr planen, organisieren, durchführen und reflektieren muss: „Halligalli in Holiday“. Dies war das Angebot, an einer Tanzgruppe teilzunehmen.



Miaro Rakotonirina und Esra Schiller haben ihren HEP bestanden

Wir gratulieren den Beiden, und freuen uns, dass Miaro auch weiterhin bei uns im St. Konrad tätig sein wird.

TERMINE UND AUSBLICK

So, 8.12.24: St. Konrad Adventsmarkt
Fr, 13.12.24: Mitarbeiter Weihnachtsfeier

Fasnet Wochenende:

Fr, 28.2.25 Fasnet der Tagesstruktur
So, 2.3.25 Fasnetumzug in Haslach
Mo, 3.3.25 St. Konrad Rosenmontagsball
So, 6.7.25 Großer Jubiläums-Tag: 75 Jahre St. Konrad
So, 7.12.25 St. Konrad Adventsmarkt

Interne Feste und Veranstaltungen:

Do, 24.4.25 Konradsfest
Do, 22.5.25 Sommerfest
Fr, 23.5.25 Mitarbeiter Grillabend

Save the Date: Jubiläumsjahr 2025

75 Jahre St. Konrad das wollen wir gebührend feiern! Zum Beispiel mit einem großen Jubiläumstag im Juli aber wir möchten auch das ganze Jahr über mit internen Feiern, öffentlichen Veranstaltungen, kleinen Instagram-Posts und spannenden Zeitreisen auf unserer Homepage auf das besondere Jubiläum aufmerksam machen.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren – seien Sie gespannt und lassen Sie sich überraschen!



Nach dem Besuch der Papstaudienz am Petersplatz im Vatikan

EINE BESONDERE AUSZEIT: ROMWALLFAHRT 2024

Eine besondere Auszeit fernab des Arbeitsalltags bot uns die Romwallfahrt 2024 im Rahmen unserer Exerzientage. Eine Woche lang tauchten wir, 24 Mitarbeitende der THS, in die Geschichte und Spiritualität der Ewigen Stadt ein, erlebten Gemeinschaft und kehrten voller Energie und neuer Impulse zurück.

Ende Oktober fand erstmals unsere Romwallfahrt statt, die wir ab jetzt alle zwei Jahre anbieten wollen. Dieses Jahr machten sich 24 Kolleg*innen aus dem Stiftungsverband für eine Woche auf den Weg nach Rom, um fernab des Arbeitsalltags Gemeinschaft zu erleben und Kraft zu tanken.



Ein wunderschönes Lichtspiel vor der Basilika „St. Paul vor den Mauern“



V. r.: Fabian Öhl und Richard Butter (St. Fidelis) erleben Papst Franziskus bei seiner Audienz aus nächster Nähe.

Bei sonnigen 24 Grad erkundeten wir die Ewige Stadt und besuchten den Petersdom, die berühmte Kuppel und die Hauptkirchen Roms. Das Highlight: die Generalaudienz mit Papst Franziskus. Unsere Gruppe wurde offiziell begrüßt – der Jubel war groß!

Auch unsere Unterkunft „Casa Maria Immacolata“ passte perfekt, da uns der Name an unsere „Immakulata“-Schwestern aus dem Kloster Brandenburg erinnerte.

Neben inspirierenden Eindrücken fanden wir auch Raum für Besinnung. Abends gab es geistliche Impulse in der Hauskapelle, und beim gemeinsamen Singen entstand eine fröhliche Verbundenheit. Mit Erinnerungen voller Freude und Dankbarkeit kehrten wir nach Hause zurück. Ein herzliches Dankeschön an die THS, die uns dieses Erlebnis ermöglichte!

FORUM HOSPIZ – ÜBER TOD UND STERBEN INS GESPRÄCH KOMMEN

Wozu brauche ich eine Patientenverfügung? Wer hilft mir, wenn ein Angehöriger im Sterben liegt? Wie sollten wir als Gesellschaft mit Kranken und Sterbenden umgehen? Und wie möchte ich selbst einmal beerdigt werden?

Damit wir im Angesicht von Tod und Trauer nicht die Sprache verlieren, wurde das Forum Hospiz gegründet. Der Zusammenschluss aus Theresia-Hecht-Stiftung, Kloster Brandenburg und Hospizgruppe Iller-Weihung sieht seinen Auftrag darin, den Hospizgedanken im Illertal vorzubringen und zu fördern. Etwa zwei Vorträge pro Jahr drehen sich um lebenspraktische, ethische oder spirituelle Themen wie Patientenverfügung, Bestattungskultur im Wandel oder Hilfestellungen für den Umgang mit Tod und Trauer. Manchmal geht es dabei auch um „heiße Eisen“: so etwa bei einem Diskussionsabend zum Assistierten Suizid. Außerdem werden „Letzte Hilfe Kurse“ angeboten, bei denen die Teilnehmer lernen, wie sie Sterbende begleiten und unterstützen können. Neben Kursen für Erwachsene gibt es nun auch Kurse für Kinder und Jugendliche.

Nächster Termin: Vortrag zum Umgang mit Trauer am 10.04.25 um 19,30 Uhr mit Josef Epp im Kloster Brandenburg

Weitere Infos unter www.forum-hospiz.de

JAHRESTHEMA 2025: „DENN DU BIST BEI MIR“

...and the winner is: „Denn du bist bei mir“. Gleich zwei Personen schlugen bei einem Wettbewerb für das neue Jahresthema Abschnitte aus dem Psalm 23 vor. Damit gratulieren wir Sr. Ursula und Falko Stephan. Herr Stephan schreibt zu seinem Vorschlag: „der Psalm ist voller Zuversicht. Er zeigt Chancen und gibt Trost in dunklen Zeiten. Der Psalm ist eine Einladung zum Vertrauen mit ganzem Herzen und dem ganzen Leben. Mit „Du“ in dem Psalm ist der Herr gemeint, für mich kann „Du“ aber auch meine Partnerin, Kollegin, Klientin etc. sein“.

Im Psalm 23 denkt der Psalmbeter an Gott, als Hirten, der ihn begleitet und auch in



1 Million Sterne in Regglisweiler



Das Titelbild für unser Jahresthema 2025

Schwierigkeiten nicht alleine lässt. Die Botschaft dahinter lautet: Da ist jemand, der für mich sorgt und der mich nicht im Stich lässt. Ich bin willkommen und geliebt, darum darf ich in meinem Leben Schritt für Schritt weitergehen.

„Denn du bist bei mir“ diese Worte laden zu einigen Fragen für unser Leben ein: Für wen will ich da sein? Wen will ich begleiten? Für wen will ich sorgen? Auf wen kann



Alle machten beim Segensgebet im Rahmen des Friedenskonzerts der THS-Seelsorge auf der Landesgartenschau mit. Foto: DRS/Waggershauser

ich mein Vertrauen setzen? Wer ist für mich da, wenn ich Schwierigkeiten habe? Für welche Menschen in meinem Umfeld bin ich besonders dankbar?

Rückblick: Jahresthema 2024

Im Rahmen des Jahresthemas 2024 lud das Team der THS-Seelsorge in allen Einrichtungen zu ihren „Friedenskonzerten“ ein und sangen Friedenslieder, die von geistlichen Impulsen begleitet waren. Zahlreiche Bewohner und Mitarbeiter kamen der Einladung. U. a. gastierte das Team bei den Abendklängen auf der Landesgartenschau, und begeisterte ein großes Publikum (siehe auch S. 27).

1 MILLION STERNE: 700 EURO FÜR TEILHABE IN KOLUMBIEN

Am 16. November erstrahlte St. Maria in Regglisweiler erneut im Glanz der Aktion „Eine Million Sterne“. Zahlreiche Menschen, darunter Betreute, Mitarbeitende und Besucher aus Regglisweiler, versammelten sich an diesem Samstagabend, um den großen Lichtstern zu bewundern und gemeinsam im ökumenischen Gottesdienst den Blick auf Gott zu richten, der unser Leben erhellt. Das diesjährige Licht wurde symbolisch an junge Menschen mit Behinderung in Kolumbien weitergegeben. Die Caritas in der Stadt Pasto setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche dort die Förderung erhalten, die sie dringend benötigen. Ein Beispiel ist Yuliet Rivera, die dank des Projekts Anschluss fand und ihre Leidenschaft für den Sport entdeckte. Heute trainiert sie als Kugelstoßerin für die Paralympics. Durch die Aktion kamen 700 Euro für diese wichtige Arbeit zusammen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die „Eine Million Sterne“ in Regglisweiler mitgestaltet und unterstützt haben!

Infos und Spenden unter <https://www.caritas-international.de/informieren/wasunsbewegt/einemillionsterne>

WEIHNACHTSIMPULS

Mach's wie Gott, werde Mensch!

Wenn wir Weihnachten feiern, denken wir daran, dass Gott Mensch geworden ist. Gott wird greifbar, sichtbar und sogar verletzlich. Er kommt als Kind, das die Herzen der Menschen berührt, und will uns Menschen nahe und mitten unter uns sein.

„Mach's wie Gott, werde Mensch“ – dieser Spruch von Franz Kamphaus ist eine Ermunterung an uns alle, in unserem Menschsein zu wachsen. In der THS schreiben wir uns #mitmenschenbegleiten auf die Fahnen, da wir immer den Menschen im Vordergrund sehen: ob in der Betreuung, Erziehung oder Pflege, im kollegialen Austausch oder in der Führung von Mitarbeitenden. Denn mein Gegenüber ist immer auch mein Mitmensch, mit dem ich gemeinsam unterwegs bin.

Wir alle sind Menschen, die sich nach Liebe und Wertschätzung sehnen. Weihnachten ist das Fest, das eine Antwort auf diese Sehnsucht hat: Da ist einer, der dich kennt, der dich versteht und der dich liebt. Da ist einer, der dich begleitet. Darum ist Gott Mensch geworden. Und darum feiern wir Weihnachten.

Autor: Raphael Steber

TERMINE FÜR DIE OASENTAGE 2025

- 03.04.2025 Kreativooasentag in Heudorf
- 08.05.2025 Pilgertag
- 25.06.2025 Oasentag im Kloster Brandenburg
- 29.09.-01.10.2025 Bergexerzitionen im Allgäu (geplant)
- 29.10.2025 Oasentag im Kloster Brandenburg



JETZT FREUDE SPENDEN!!



Gemeinsam Freude spenden

AUCH SIE KÖNNEN FREUDE SPENDEN!

Mit ihrer Spende ermöglichen Sie Inklusion und Chancengleichheit sowie ein möglichst selbstbestimmtes Leben der uns anvertrauten Senioren, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unseren Einrichtungen St. Maria Seniorenpflege, St. Fidelis Jugendhilfe, St. Johann Teilhabe und St. Konrad Teilhabe.

UNSER SPENDENKONTO:

Theresia-Hecht-Stiftung, IBAN: DE79 6305 0000 0000 0013 60, BIC: SOLADES1ULM

KONTAKT:

Petra Huber (Projektentwicklung)
Telefon 07503 / 927 126, E-Mail: petra-huber@t-h-s.de



Mehr Informationen unter:
www.t-h-s.de/spenden